

Er scheint täglich außer Montags. Preis pränumerando: Vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 1,10 Mk., wöchentlich 25 Pf. frei in's Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Nummer mit Illustr. Sonntags-Beilage „Neue Welt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 2,50 Mk. pro Quartal. Unter Kreuzband: Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 2 Mk., für das übrige Ausland 2 Mk. 50 Pf. Monat. Einziger in der Post-Verwaltung: Preisliste für 1893 unter Nr. 4709.

Vorwärts

Insertions-Gebühr beträgt für die fünfzehntägige Zeitdauer oder deren Raum 50 Pf. für Vereins- und Veranlassungs-Anzeigen 20 Pf. Insetze für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochenagen bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Kernsprech-Anstalt
Juli 4. Nr. 4186.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2.

Sonntag, den 7. Mai 1893.

Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3.

Parteigenossen! Wähler!

Die Würfel sind gefallen.

Wochen- und monatelang haben die herrschenden Parteien hinter den Kulissen ihr Interessenspiel getrieben. Die Furcht vor den Wählern hat schließlich die Mehrheit der Bourgeoisvertreter verhindert, der Militärvorlage zuzustimmen, welche die auf den Schultern des arbeitenden Volkes lastenden Gut- und Blutsteuern ins Unerträgliche zu steigern drohte. Mit 210 gegen 162 Stimmen wurde in namentlicher Abstimmung der Kompromissantrag Huene abgelehnt; und damit war auch die ganze Regierungsvorlage zu Falle gebracht.

Die Antwort der Regierung war die sofortige Auflösung des Reichstages. Und diese Antwort richtet sich unmittelbar gegen das Volk, dessen Willen der Reichstag nur gezwungen Ausdruck gab.

An Euch, Parteigenossen, Wähler, ist es nun, dem Willen der Regierung Euren Willen, den Volkswillen entgegenzusetzen.

Die Parteivertreter sind in diesem Kampf unserm Programm und ihrem den Wählern gegebenen Versprechen treu geblieben. Alle waren zur Stelle, Mann für Mann haben wir in namentlicher Abstimmung die Militärvorlage verworfen. Wir treten in die Reihen der kämpfenden Genossen in dem Bewußtsein zurück, unsere Pflicht gegen die Partei, gegen die arbeitende Klasse, gegen unsere Wähler erfüllt zu haben.

Erst wird der Kampf sein, den durchzukämpfen wir Alle am Donnerstag, den 15. Juni berufen sind. Nicht um die Militärvorlage allein wird es in dem neuen Reichstag sich handeln, sondern — darüber müssen wir uns klar sein — die Grundrechte des Volkes, vor allem das allgemeine Wahlrecht, sind in Gefahr. Das herrschende System, die Interessen der Besitzenden drängen nach ihrer Befestigung.

Parteigenossen! Wähler! Wir sind fest davon überzeugt, daß Ihr mit ganzer Kraft in den Kampf eintreten werdet; wir fordern Euch daher auf, ungehämt die letzte Hand an die Organisation des Wahlkampfes zu legen und namentlich auch dafür zu sorgen, daß die für diesen Kampf erforderlichen Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Feuilleton.

(Abdruck verboten.)

182

Die Laufbahn eines Nihilisten.

Von S. Stepiak.

Autorisierte Uebersetzung.

Frei ins Deutsche übertragen von Bertha Braun.

Als der verhängnisvolle Moment herannahte, entwickelte das Bewußtsein der bevorstehenden Selbstaufopferung die Selbstliebe in ihm immer stärker. Der Abscheu vor dem Tode wurzelt so stark in jedem Menschen, daß ihn wenige selbst in Momenten großer geistiger Erregung ganz überwinden können. Um diesen mächtigen Instinkt siegreich bei kaltem Blute zu bekämpfen, um ihn leichter zurückweisen, um ihn Woche auf Woche in jeder Stimmung und bei jeder Versuchung unterdrücken und niederhalten zu können, muß der Schwung des Enthusiasmus von einer gefühlten Vernunft gestützt werden.

Andrej, der von Natur sehr nüchtern und keine enthusiastische Seele war, bemühte sich instinktiv, alles zu meiden, was seine Energie schwächen und ihm erschweren könnte, die Selbstbeherrschung zu wahren. Er sah voraus, was ihn der Abschied von Tanja kosten würde, und er hatte schon den Gedanken erwogen, ob er ihr nicht sagen lassen solle, daß er gar nicht kommen würde. Es würde für sie beide besser sein, wenn sie die Abschiedsszene vermieden. Er zweifelte nicht, daß sie ihn verstehen und ihm vergeben würde. Im letzten Moment aber gab er nach. Er stellte sich die Reue zu lebhaft vor, die

Parteigenossen! Wähler! Auf zum Kampf! Und da jeder von Euch seine Pflicht thun wird, so können wir stolzen Muthes rufen: Auf zum Siege!

Hoch die Sozialdemokratie!

Berlin, 6. Mai 1893.

Auer. Bebel. Birk. Bloß. Bod. Bruhns. Dieh. Dreesbach. Förster. Frohne. Geyer. Grillenberger. Harm. Heine. Hidel. Hofmann. Jöst. Kunert. Liebnecht. Meister. Wegger. Mollenbuhr. Schippel. A. Schmidt. W. Schmidt. Schulze. Schumacher. Schwarz. Seifert. Singer. Stadthagen. Stolle. Tuhauer. Ulrich. Vollmar. Wurm.

Endlich!

Berlin, den 6. Mai.

Endlich die Entscheidung — wenigstens die vorläufige. Die Militärvorlage ist abgelehnt, der Reichstag ist aufgelöst; und durch eine Frense des Zufalls auf den Tag drei Jahre nach seinem Zusammentritt. Der erste auf fünf Jahre gewählte Reichstag hat also genau drei Jahre gedauert — gleich den früheren Reichstagen. Und das Kartell des 1887er Jäschinas-Reichstags, das auf die Wandlungsverlängerung und die fünfjährigen Legislaturperioden so hohen Werth legte, hat in diesem wie in anderen Punkten pro nihilo — unsonst — gearbeitet.

Die heutige letzte Sitzung des Reichstags trug im Anfang noch ganz den Charakter der Komödie, zu der auch die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum sich gestaltet hat. Während dieser ganzen viertägigen Debatte wurde ein Doppelspiel gespielt — ein Doppelspiel in jedem Sinne des Wortes — ein Doppelspiel zur Täuschung des Volkes — und zwei Spiele zu gleicher Zeit. Eins vor und eins hinter den Kulissen. Vor den Kulissen Komödie, hinter den Kulissen die Handlung — das Handeln, der Handel, der Ruhhandel.

Neben wurden heute von niemandem mehr angehört. Was konnte man noch von einem Redner erfahren? Was man erfahren wollte, das kam nicht auf die Tribüne des Reichstags — das versteckte sich in den Gruppen, welche hier und da, durch gedämpften Ton der Unterhaltung das Heiße des Gesprächs andeutend, in dem Wandelgange des Reichstags austauchten — und meist in den behaglichen Räumen der Restauration verschwanden. Niemals soll dort so viel Champagner geflossen sein, wie in den letzten vier Tagen. Denn ein Handel will begossen sein — das ist ein alter Spruch und alte Jahrmarktssitte.

Das Schachern hört in den ersten Stunden der Sitzung keinen Augenblick auf — und jeden Augenblick schieben andere Gerüchte empor, verschiebt sich das Bild der Situation. Die Kurse der Auflösung oder Annahme schwanken auf und

ab wie die Kurse der Spekulationspapiere an der Börse, oder der Wetten auf die verschiedenen Pferde bei einem Wettrennen.

Unwillkürlich wird man an die Worte des Numidierkönigs Jugurtha erinnert, der, nachdem er in Rom Gerechtigkeit gesucht und Korruption und Wortbruch gefunden hatte, heimkehrend angesichts der im Abenddunkel verschwimmenden Weltherrscherin Roma in den verachtungsvollen Ruf ausbrach: O urbs venalis! O du Stadt des Schachers und des Feilschens!

Und geschächert und gefeilscht ward bis zum letzten Moment.

Gestern Abend hielten die ehrlichen Makler das Geschäft für perfekt. „Zweijährige Dienstzeit und Huene'scher Vorschlag“. Die Freisinnigen waren bereit, in den Pott des Kompromisses zu steigen. Allein ganz unerwarteter Weise empfanen die zartfühlenden Konservativen Bewußtseinskrupel — die zweijährige Dienstzeit geht ihnen wider den Strich. Aber werden sie sich nicht fügen?

Um ein Uhr trat der Bundesrath zu einer kurzen Sitzung zusammen und beschloß formell die längst beschlossene Auflösung des Reichstages für den Fall der Ablehnung.

Und der Beschluß ward sofort brühwarm dem Reichstag zur Kenntniß gebracht und als Damoklesschwert aufgehängt, mit dem freundlichen Bedenken, daß die Regierung es gern sehen würde, wenn der Reichstag sich vollständig aussprechen und erst am Dienstag zur Abstimmung gelangen würde. Das wären drei Tage gewonnen für das Kompromisspiel, und die Verhandlungen des Reichstags würden zur schmachlichsten Farce — was den Freunden des Militarismus und den Feinden der Volksvertretung recht nützlich und angenehm wäre.

Die Gegner der Militärvorlage begreifen dies — sie wollen kein längeres Hinausschieben der Entscheidung: ein Schlusssatz wird um 2 Uhr eingebracht, dem Herr von Stumm und die Nationalliberalen, gefällig nach oben wie immer, einen Vertagungssatz entgegenstellen. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt — der Schlusssatz mit großer Mehrheit angenommen. Der Faden der Kompromissverhandlungen ist abgeschnitten. Durch ein Kunststück soll die Wiederaufnahme der Debatte ermöglicht werden, doch es mißlingt. Das Haus athmet erleichtert auf — mit Ausnahme der Kompromisswüthigsten ist einem jeden dieses unwürdige Hinausschieben zum Ubel geworden.

Es ist halb drei. Der Referent Gröber berichtet kurz über die eingelaufenen Petitionen betreffs der Militärvorlage, und die entscheidende Abstimmung über § 1 des Antrags Huene beginnt. Die Abstimmung ist namentlich. Tiefste Ruhe herrscht in dem eben noch so unaufmerksamen Hause. Ja — ja — nein, nein — ja, nein, nein. — Es ist bald zu erkennen, daß die Nein! zahlreicher sind, als die Ja!

Bald ist kein Zweifel: die Militärvorlage wird fallen — für jetzt. Um drei Uhr ist die Abstimmung beendet.

er empfinden würde, wenn er keine Aussicht mehr hätte, sie zu sehen. Hatte sie ihn nicht gebeten zu kommen? Warum sollte er also ängstlich sein? Er mußte und wollte dieses Antlitz sehen, diese Stimme noch einmal hören. Sie wußten beide, daß gegen das Unvermeidliche kein Heilmittel bestand. Sie würden sich gegenseitig nicht umsonst quälen. Er war entschlossen, so ruhig wie möglich zu sein.

Dies war wohl auch die Ursache der Zurückhaltung und Steifheit in seinem Gesichte, als er Tanja drei Tage nach dem Zusammentreffen im Hauptquartier besuchte.

Es war Vormittag.

In ihrer neuen Wohnung konnte er sie entweder Vormittags gegen zwölf Uhr oder Abends um die Dunkelheit besuchen. Er wählte den Vormittag.

Tanja eilte ihm entgegen, hielt aber abgestoßen und erschreckt durch den steinernen Ausdruck seines Gesichtes, den sie nie zuvor bemerkt hatte, inne. Warum sollte sie sich aber darum kümmern? In der nächsten Minute warf sie sich ihm um den Hals, streichelte ihn, blickte ihm liebevoll in die Augen, entschlossen, die Schwermuth, die auf seiner Stirn lag, zu verschleichen.

„Warum kamst Du nicht gestern oder vorgestern?“ fragte sie freundlich. „Ich erwartete Dich. Diese übergroße Vorsicht hättest Du einmal lassen können“ . . . fügte sie fast vorwurfsvoll hinzu.

Sie konnte dies nicht zurückhalten, obgleich sie sich beilegte den Worten durch ein Nicken den Stachel zu nehmen. Die Worte entschlüpften ihr unwillkürlich. Sie war so enttäuscht, daß Andrej ihren letzten Wunsch unberücksichtigt gelassen hatte.

Andrej schüttelte den Kopf und sagte kurz, daß es nicht übergroße Vorsicht gewesen, die ihn zurückgehalten. Es

schmerzte ihn, daß Tanja seinem Benehmen eine solche Deutung geben konnte. Aber warum sollte er sie zurechtweisen? Warum ihr von seinen inneren Kämpfen erzählen?

„Es muß Deiner Angelegenheit zuzuschreiben sein,“ errieth Tanja.

Er nickte schweigend.

Nun mußte sie, daß die Sache beständig fortschritt und daß dies ihre letzte Zusammenkunft war. Sie senkte das Haupt. Aber ihre kurze Bemerkung war für Andrej wie ein Stoß, der einen auf den Schienen stehenden Wagen in Bewegung setzt. Er begann von dem Anschlag zu sprechen.

„Alles ist bereits festgesetzt,“ sagte er, „und alles so gut zusammengefügt, daß es nicht mißlingen kann.“ Er plauderte weiter, als ob dies das heiterste Thema für beide wäre. Er ließ sich auf kleine Beschreibungen des Planes ein, erzählte, wie sie es anstellen würden, um den Schwarm von Schergen, die den Zaren bei seinem Morgen Spaziergange um den Palast von allen Seiten umgeben, zu durchbrechen, wie er sich bis zum letzten Moment vom Schauplatz ferne halten würde, dann erwähnte er die kleinen Kniffe, welche er sich ausgedenken hatte, um der Verhaftung zu entgehen, bevor er dem Zaren gegenüber stehen würde.

Tanja zog sich ein wenig zurück und blickte ihn erstaunt an. Sie horchte gar nicht auf seine Erzählung und beobachtete ihn nur immer mit weitgeöffneten Augen.

Als Andrej in seiner unständlichen Erzählung fortfuhr, wuchs ihre Verwunderung noch mehr. Warum erzählte er ihr das Alles? Es schien ihn selbst zu ermüden, denn der Klang seiner Stimme war trocken und eintönig. Sein Gesicht trug den harten Ausdruck, der sie bei seinem Eintreten befremdet hatte, nur kam er ihr jetzt noch ver-

Fünf Minuten später, nach erfolgter Feststellung des Resultats, verkündigt der Präsident: „In der Abstimmung haben sich betheiligte 373 Mitglieder. Ein Mitglied hat sich enthalten. Mit Ja haben gestimmt 162, mit Nein 210.“ Die Militärvorlage ist mit einer Majorität von 48 Stimmen abgelehnt. Die Sozialdemokraten begrüßten das Resultat mit lautem Bravo. Während der Reichskanzler die Aufschlagsbotschaft verliest, entfernen sie sich aus dem Saal.
Der Wahlkampf hat begonnen.
In den Wählern ist es nun, zu sprechen und zu handeln.
In den Händen des deutschen Volkes liegt sein Geschick. Wie es will, so ist der nächste Reichstag.

Politische Ueberblick.

Berlin, den 5. Mai.

Der Wahltermin ist bereits festgestellt. Der „Reichsanzeiger“ vom 6. Mai enthält die kaiserliche Verordnung vom 6. Mai, wonach die Wahlen zum Reichstage am 15. Juni 1893 vorgenommen werden sollen.

Der Bundesrath stimmte in seiner Plenarsitzung vom 4. Mai zu dem Antrage der Ausschüsse für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Rechnungswesen, betreffend Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien, dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des § 41 der Konturordnung und dem Antrage des Reichskanzlers, betreffend die Festsetzung eines Mittelwertes für die österreichische Krone zum Zweck der Berechnung von Stempelabgaben. Eingaben wegen angeblicher Justizverweigerung in zwei Bundesstaaten beschloß die Versammlung, keine Folge zu geben. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen: der Gesuchentwurf, betreffend die Gewährung von Unterhaltungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebenen behufs Gleichstellung mit denen des Krieges von 1870/71, die Vorlage, betreffend den Handels- und Zollvertrag mit Serbien, betr. das Uebertrinken mit Serbien über den gegenseitigen Pflanz- und Markenschutz und der Antrag des Reichskanzlers wegen Abänderung des Statuts für das kaiserl. archäologische Institut. Endlich wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten Beschluß gefaßt.

Wranntwein-Monopol in Sicht? Wie aus Bern gemeldet wird, erkundigte sich der deutsche Kaiser in der Unterredung mit dem Bundespräsidenten Schenk lebhaft nach dem schweizer Alkohol-Monopol, dessen Schaffung den Bemühungen des Bundespräsidenten zu verdanken ist. Das schweizerische Monopol ist eine volkshilfliche, dem Gemeinwohl dienende Einrichtung, das deutsche Monopol würde eine fiskalische, dem Militarismus dienende Einnahmequelle sein.

Geschlossen gegen den Antrag Huene stimmte nur eine Fraktion die sozialdemokratische.

Geschlossen für den Antrag Huene haben gestimmt die Deutschkonservativen, die Freikonservativen, die Nationalliberalen, die Polen.

Deutschfreisinnige Volkseinde. Für den volkshilflichen Antrag Huene, der sich mit der Regierungsvorlage in allen wesentlichen Punkten deckt, stimmten die deutschfreisinnigen Abgeordneten

Brömel	(Wahlkreis 4. Stettin)
Sinze	(" 1. Oldenburg)
Maager	(" 3. Liegnitz)
Alexander Meyer	(" 1. Berlin)
Schröder	(" 2. Frankfurt)
Siemens	(" 1. Koburg-Gotha)
Es fehlten „krankheitshalber“	
Eberth	(Wahlkreis 10. Breslau)
Müge	(" 7. Potsdam)
Stephan	(" 9. Breslau)

Nach Chicago rechtzeitig verduftet ist der erkapitalistische Dr. Witte (Wahlkreis 2. Meiningen),

nach Danzig, alwo er Oberbürgermeister und Herrenhaus-Mitglied geworden ist, begab sich ebenfalls gestern der Ex-Landrath von Sonnenberg und glühende Lobredner hausindustrieller Ausbeutung,

Baumbach (Wahlkreis 5. Berlin).

Wenn einer von der Regierung als Oberbürgermeister bestätigt wird, lernt er zahn, wadelstrümpfig und

scharfster vor. Sie erkannte in ihm ihren Andrej nicht wieder. Dieser Mann war ihr ein Fremder.

„Sie haben ihn dort zu einem anderen Menschen gemacht!“ schrie sie innerlich, als seine Worte um ihre Ohren schwirten.

Nicht ein Wort von Liebe und Zuneigung, nicht ein freundlicher Blick! Und dies bei ihrem letzten Zusammensein, bevor sie für immer von einander schieden, nach einer solchen Liebe, wie die ihre gewesen war!

„Ja, ja, sie hatten ihn unbemerkt verwandelt! Das ist nicht mein Andrej... Der war anders...“ wiederholte sie, die brennenden Lippen beißend und die Thränen herunterfließend, um nicht ganz zusammenzubrechen.

Seine Erzählung und die Auseinandersetzungen reizten sie. Als er wieder auf die klugen Vorbereitungen zu sprechen kam, konnte sie sich nicht länger zurückhalten.

„Ach diese verwünschten Pläne!“ rief sie heftig hervor. „Tanja!“ rief er mit einem Blick schmerzlicher Uebertragung.

In heller Verzweiflung schlug sie die Hände über den Kopf zusammen. Es war ihr schrecklich, ihn in solchem Momente so befangen zu haben.

„Vergieb mir!“ sagte sie, seine Hand ergreifend und ihren Kopf auf dieselbe herabbeugend. „Ich weiß nicht, was ich sage.“

Sie erhob sich nicht sogleich, sondern verharrte in dieser Stellung, den Kopf über die Stuhllehne neigend. Die Haare fielen ihr über Wangen und Schläfen und verbargen ihr Gesicht. Ihre Lippen waren geöffnet, sie athmete schwer.

Andrej glaubte, sie meinte. Der Anblick zerriß ihm das Herz. Welchen Trost konnte er ihr aber bieten? Was konnte er ihr sagen, das nicht schal und trivial geklungen hätte und keine Beleidigung ihres tiefen Schmerzes gewesen wäre?

militärfromm zu sein. Dem Fockenberg, der bei der Abstimmung über das Sozialistengesetz den Anstoß an die Wiederbahn veräußert hat, schließt sich würdig an der „Lord-Baumbach“, der sich nicht entschuldigen läßt, obwohl er nach Danzig plötzlich verreist ist. Wähler, merkt Euch die Namen dieser Vorkämpfer und sorgt dafür, daß sie nicht wieder Gelegenheit haben, das Volk zu verrathen.

Eugen Richter spricht in der „Freisinnigen Ztg.“ seinen Bannfluch gegen die sechs Abtrünnigen. Er schreibt:

„Es ist richtig, daß diese Abstimmung gegen das Parteiprogramm an sich formell nicht verstoßt. Aber die Abstimmung befundet, daß die genannten sechs Herren sich mit den übrigen 60 Mitgliedern der freisinnigen Partei nicht in derjenigen Einheit der politischen Denkart befinden, auf der die Berechtigung und der Einfluß parlamentarischer Parteien beruht. Wir achten und ehren auch die uns entgegenstehende politische Ueberzeugung unserer bisherigen Fraktionsgenossen; aber eine engere parlamentarische Gemeinschaft mit denselben ist fernerhin durchaus unmöglich. Mit der Auflösung des Reichstags sind auch die Fraktionen desselben aufgelöst worden. Es könnte also zunächst nur die Wiederwahl der Genannten in Frage kommen. Dem Vernehmen nach verzichten die Herren Brömel, Maager, Alexander Meyer, Siemens und Schröder darauf, sich um eine neue Kandidatur zu bewerben. Soweit wir unterrichtet sind, ist auch die Aufstellung eines der genannten sechs Herren von freisinniger Seite in keinem Wahlkreise beabsichtigt. Würde solches der Fall und läme es selbst zur Wiederwahl, so würde ein ernstliches parlamentarisches Zusammenwirken mit einem der genannten Herren nach der Neuwahl unmöglich sein. Aber auch für den Wahlkampf selbst darf die freisinnige Partei nirgend einen Zweifel darüber bestehen lassen, daß der Antrag Huene zwischen ihr und ihren bisherigen sechs Fraktionsgenossen das Tischtuch zerschneiden hat, unbeschadet persönlicher Achtung und freundschaftlicher privater Beziehungen, welche ein langjähriges politisches Zusammenwirken auch in solchem Falle fortbestehen läßt.“

Der Bannfluch geht der „Freisinnigen Zeitung“ um so leichter von den Lippen, da die Mehrzahl der Ex-Kommunisten so vorsichtig ist, ihre Wadelstrümpfe nicht an dem lobenden Feuer der Wahl zu verbrennen.

Für Bamberger Baum bach springt Richter in die Bresche in folgender Weise:

„Abgeordneter Dr. Baum bach wurde zu seinem großen Bedauern durch die Säkularsfeier der Stadt Danzig behindert, der Reichstagsitzung am Sonnabend beizuwohnen. Abg. Baum bach würde entsprechend der Haltung, welche er in Militärfragen konsequent und bis in die allerletzte Zeit eingenommen hat, natürlich gegen den Antrag Huene gestimmt haben.“

Solch eine Säkularsfeier ist allerdings wichtiger als die Entscheidung über die Militärvorlage. Dem Stadtoberhaupt von Danzig kam diese Säkularsfeier wohl sehr gelegen.

Die Zentrums-Abgeordneten, welche für den schmählichen Antrag Huene stimmten, sind:

- Vorsitz (Wahlkreis 11. Breslau).
- Graf Adelsmann (13. Württemberg).
- Freiherr von Huene (8. Breslau).
- Graf Vallestrem (2. Oppeln).
- Freiherr von Reichenstein (7. Oppeln).

Wähler, prägt Euch diese Liste gut ein!

Der Elsaß-Lothringer, der sich der Abstimmung enthalten hat, heißt

Rußland (8. Elsaß-Lothringen).

Für den Antrag Huene stimmten die Elsaß-Lothringer

- Zorn von Bulach (7. Elsaß-Lothringen).
 - Höffel (11. Elsaß-Lothringen).
- Gesetzt haben verschiedene Elsaß-Lothringer, darunter der Dr. Heberberger
- Petri (8. Elsaß-Lothringen).

Von den Antifemiten haben Böckel, Werner, Zimmermann gegen den Antrag Huene gestimmt, dafür der

- Ahlfwardt (Friedeberg-Arnswalde),
- Liebermann von Sonnenberg (8. Rassel),
- Bickenbach (1. Hesse).

Der deutsch-serbische Handelsvertrag tritt am 25. Juni d. J. außer Wirksamkeit. Dem Bundesrath liegt bereits der Text eines neuen Vertrages vor, der im allgemeinen mit dem bisherigen übereinstimmt und bis zum 31. Dezember 1903 in Kraft bleiben soll.

Das Abgeordnetenhaus nahm am 6. Mai das Ueberweisungs-gesetz und auch das Vermögens-

Er streichelte ihr Haar und versuchte sanft es zu ordnen.

Als sie ihr Antlitz erhob, sah er, daß sie nicht geweint hatte. Ihre Augen waren trocken und hatten einen feberhaften Glanz. Sie blickte ihn kaum an, wandte den Kopf weg und rang die Hände. Sie wußte, daß er gehen wolle, und sie konnte hier auf der Stelle am gebrochenen Herzen sterben oder den Kopf an der Mauer zerschlagen — es würde ihn nicht zurückhalten, nicht einmal für diese drei Tage, die er ihr gut hätte widmen können. Ein Stein wäre barmherziger. Und wenn sie etwas dagegen sagte, würde er nur Verachtung empfinden für ihre Schwäche!... Warum war er denn überhaupt gekommen? Andrej erhob sich wirklich.

„Gib' wohl, mein Liebling!“ flüsterte er, die Hände nach ihr ausstreckend.

„Nein, noch nicht!“ rief sie entsetzt aus. „Noch nicht!“ wiederholte sie stehend mit lauter Stimme.

Er zog sie an sich und preßte sie in seine Arme.

„Gib' wohl!“ wiederholte er. „Es ist Zeit... Tanja, mein Liebling, mein Eigen,“ rief er aus der Tiefe seiner Seele; „wie glücklich wir zusammen hätten sein können!“

Sie blickte ihm in die Augen und erkannte schließlich ihren Andrej, ihren geliebten Andrej wieder, dem sie in Gedanken so unrecht gethan hatte!

Sie hatte ihn wiederbekommen, um nur noch härter zu empfinden, daß sie ihn gleich verlieren müsse, daß sie keine Mittel habe, ihn auch nur für einen Moment zurückzuhalten.

Der Schmerz machte sie fast rasend. Es war zu groß, um wahr zu sein. Es konnte nicht sein. So zu lieben und den Geliebten doch in den Tod gehen zu lassen... Sie konnte aber ohne ihn nicht leben! Er war ihr Leben, das Licht ihrer Seele. Nicht ihre Schuld war es, wenn er ihr alles geworden.

„Gib' wohl, Andrej,“ rief sie leidenschaftlich. „Du bist

steuergesetz in dritter Berathung nahezu unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung an. Die Gesamtbestimmung über das Ueberweisungs-gesetz wurde auf Antrag des Freiherrn v. Heeremann (3), welchen der Abg. v. Gagnern lebhaft bekämpfte, und gegen welchen die Nationalliberalen und Freisinnigen stimmten, bis nach Erledigung des Wahl-gesetzes ausgeföhrt, dagegen wird die Schlussbestimmung über das Vermögenssteuer-gesetz bereits am Montag stattfinden. Außerdem steht dann das Kommunalsteuer-gesetz zur dritten Berathung.

Eine gesetzliche Regelung der Uichung aller Fässer, in denen Flüssigkeiten zum Verkauf gelangen, wird, so schreibt man offiziös, angestrebt. Für Weinfässer ist sie bereits in der Mah- und Gewichtserordnung vom 17. August 1893 vorgeschrieben. Im Jahre 1881 hatte die Regierung dem Reichstage einen Gesuchentwurf vorgelegt, welcher die Vorschrift enthielt, daß diese Bestimmungen auf alle Fässer mit flüssigem Inhalt ausgedehnt werden sollte. Der Reichstag lehnte jedoch diese Vorschrift ab. Seit jener Zeit sind aus den verschiedensten Kreisen, namentlich der Bierbrauer und Gastwirthe, Klagen über den Mangel einer gesetzlichen Vorschrift betreffs der Uichung der Weinfässer laut geworden. Die preussische Regierung hat, im Einverständnis mit der Reichsregierung eine Erhebung veranstaltet, wonach die Regelung allgemein gewünscht wird. Es ist deshalb nunmehr die Normal-Uichungskommission zu einem Gutachten aufgefordert worden. Man hat zwei Wege, auf denen die Regelung vorgenommen werden kann, die private verantwortliche Inhaltsbezeichnung wie bei Schankgefäßen, oder die Zwangs-Uichung wie bei den Weinfässern. Eine Entscheidung darüber, welcher der beiden Wege eingeschlagen werden soll, ist bisher noch nicht getroffen.

Der alte Reinecke. Bismarck läßt in der „Post“ erklären, es läge nicht in seiner Absicht, sich am parlamentarischen Leben, sei es im Reichstage, sei es im Herrenhause, aktiv zu betheiligen. Er werde wohl nicht in die Wahlbewegung persönlich eingreifen. Vorsicht ist das bessere Theil der Tapferkeit.

Der schweizerische Bundesrath hat ein neues Gesetz über das Postregal ausgearbeitet, eine Kommission des Nationalraths hat den Entwurf durchberathen und sich für die unbegrenzte Haftpflicht bei Unfällen, wie sie im Eisenbahn- und Dampfeschiffverkehr besteht, ausgesprochen. Der Bundesrath wolle ein Maximum von 12 000 Fr. festhalten. Den im Postfiskus entstehenden Fehlbetrag hofft man durch ganz kleine Erhöhungen der Jahrtaxen von Personen — 5 oder 10 Centimes — ausgleichen zu können.

Der Marceller sozialistische Stadtrath macht energisch gegen die Verherrlichung des Operettenhelden General Dodds Front. In einem begründeten Beschlusse führt er aus, wie die „Post. Ztg.“ meldet, daß die Regierung sich durch den Dahomey-Feldzug derselben Menschenopfer schuldig gemacht habe, wie Behanzin, der „wilde“ König von Dahomey, daß man eher an die Kranken und Verwundeten des Feldzugs denken müsse, als an den Triumphator, und daß die Erinnerung an Boulanger vor der Errichtung eines Sodals für einen General warnen sollte.

England. Im Unterhause wurde der Antrag der Regierung, die Spezialdebatte über die Novelle zum Haftpflichtgesetz dem ständigen Rechtsausschusse zu überweisen, angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär des Innern, Asquith, die Regierung beabsichtigt, die Aufnahme eines Paragraphen zu beantragen, welcher im Grundhause die von der Regierung auf Regierungswerften beschäftigten Arbeiter auf dieselbe Stufe stellt, wie die von Privatunternehmern beschäftigten Arbeiter.

Die Regierung beschloß, wie der „Postischen Zeitung“ telegraphirt wird, die Klausel IX der Homerule-Vorlage in Folge der Einwände der Nationalisten und Radikalen fallen zu lassen und nur durch eine neue Bestimmung zu ersetzen, wodurch anstatt nur 80, sämtliche 103 Vertreter Irlands im Reichs-parlament bleiben und ihre Stimmfähigkeit nicht beschränkt wird. Die irischen unionistischen Abgeordneten beschloßen gestern, einen etwaigen Vorschlag Gladstone's auf Trennung Ulsters vom übrigen Irland nicht anzunehmen, ferner keine Zusatzanträge zur Homerule-Vorlage einzubringen, sich aber an den Verhandlungen und Abstimmungen im Laufe der Ausschussberathung lebhaft zu betheiligen.

mein! Du sagtest es mir selbst, und ich will Dich nicht gehen lassen.

„Ich will nicht! Hörst Du?“ Ihrem verwirrten Geiste schien es streng logisch, unwiderlegbar logisch. Aber im nächsten Moment lösten sich ihre Finger von seinem Arm, den sie ergriffen hatte, los. Sie ließ den Kopf hängen und sank bleich, erschöpft, mit geschlossenen Augen in den Stuhl und machte ihm eine Handbewegung, zu gehen.

Beide hatten sie ihr ganzes Sein: Leben, Herzen, Gedanken, Glück etwas Höherem gewidmet.

Sie gab ihn auf und wünschte nur, daß er schneller gehen und sie sein Weggehen nicht bemerken möge. Jetzt war es ihm aber schwerer, sie zu verlassen, als wenn sie sich an seine Kleider geklammert hätte. Er warf sich ihr zu Füßen und in einem Anfall heftiger, wider Leidenschaft lästete er ihr die Hände, das Gesicht, die Augen.

„Gib! Ich kann es nicht länger ertragen... Mir ist jetzt besser. Geh' schnell.“

Er riß sich mit Gewalt los und eilte die Treppen hinunter, als ob die Furien ihm auf den Fersen wären. Wegen des Nebels in seinen Augen konnte er nicht deutlich sehen; der Kopf schwindelte ihm und die Straße drehte sich vor ihm, als ob er betrunken wäre.

Tanja hörte ihn nicht weggehen. Sie hörte aber das Gefurche des angeren Hofhorns. Als ob sie ein glühendes Eisen berührt hätte, nachdem sie erst wie durch einen Schlag auf den Kopf beküßt worden war, sprang Tanja bei diesem Geräusch auf und eilte ans Fenster, in der Hoffnung, noch einen letzten Blick von ihm zu erfassen.

Er hatte aber das Thor bereits hinter sich zugeworfen und war gegangen. Gegangen, für immer gegangen! Er lebte noch, für sie aber war er todt, und alles schien für sie geendet zu haben mit dieser schrecklichen, unnatürlichen Trennung. (Fortsetzung folgt.)

1892-93. Welche Macht die Arbeiterbewegung besitzt, deren stetigen Fortschritt nur Thoren leugnen, das hat die Abstimmung über das englische Achtstundengesetz für Bergleute offenbart. Im vergangenen Jahre wurde der gesetzliche Achtstundentag für Grubenleute am 23. März mit 272 gegen 160 Stimmen abgelehnt, am 3. Mai 1893 wurde er mit 279 gegen 201 Stimmen angenommen. Der soziale Gedanke erfüllt die Massen, und das Parlament muß jenem Gedanken schmerzliche Zugeständnisse machen. Und Gladstone, der Dreiundachtzigjährige, von Haus aus Manchestermann vom reinsten Wasser, stimmt für das Gesetz, wie er in der Homerale-Frage für die Iren eintritt und der Bourgeoisie dabei ihre Gemeinshädlichkeit energisch vorrückt. Es geht vorwärts, der Sozialismus erobert immer mehr den britischen Grund. Je geschlossener die Arbeiterklasse vorgeht, desto sicherer und sicherer große Erfolge. —

Die Todesstrafe in Belgien. Die Todesstrafe besteht zwar gesetzlich in Belgien, wird aber seit 1863 nicht mehr vollstreckt, da der König ausgesprochenen Gegners dieser Strafe ist. Leider ist bis jetzt jeder Versuch, die Todesstrafe aus dem Strafgesetzbuch zu entfernen, an dem Widerstande der ultramontanen Kammermehrheit gescheitert. Vielleicht schafft die auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählte Volksvertretung hier Wandel. Bei der diesmaligen Beratung des Justizetats forderte ein ultramontaner Abgeordneter von der Regierung, sie solle nun wieder zur Praxis des Schaffots zurückkehren. Der Justizminister *Jeune* führte dagegen aus — und unsere deutschen Staatsmänner mögen sich dies merken — die Todesstrafe sei nur berechtigt, wenn sie notwendig sei, und diese Nothwendigkeit sei in keiner Weise festzustellen. Es ist, wie wir wissen nach der „Vossischen Zeitung“, eine experimentale Frage. Man muß hierbei sowohl auf die Gesetzgebung anderer Länder wie auch auf die wissenschaftliche Bewegung Rücksicht nehmen. Mit Ausschluß der Schule Lombroso's, welche die Todesstrafe und ihre Vollstreckung verteidigt, ist die Strafwissenschaft für die Beseitigung dieser Strafe. In vielen Ländern ist sie seit dem Jahre 1867 abgeschafft worden, wie in Italien, Holland, Portugal, Rumänien, in 15 Kantonen der Schweiz, welche vier Fünftel der Bevölkerung der Schweiz umfassen. „Selbst in Deutschland ist die Todesstrafe nur durch das Eintreten des Herrn v. Bismarck und nur mit 127 gegen 119 Stimmen aufrecht gehalten worden.“ Die Todesstrafe stirbt, wenn auch langsam. Man spricht immer, um sie beizubehalten, von der Zunahme der Verbrechen, aber dabei herrscht stark die Einbildung vor. Diese Verbrechen machen vielen Lärm und die Presse beutet sie aus. „Ein schöner Mord ist für einen Theil der Presse ein prächtiges Geschäft.“ Gerade der seit 30 Jahren in Belgien gemachte Versuch beweist, daß die Todesstrafe abgeschafft werden kann; die Statistik zeigt, daß trotz der Zunahme der Bevölkerung und der Beseitigung dieser Strafe die Kriminalität nicht zugenommen hat. In Belgien sind Todesurtheile gefällt worden: 1831 bis 1835 29, 1836 bis 1840 31, 1841 bis 1845 48, 1846 bis 1850 50, 1851 bis 1855 63, 1856 bis 1860 33, 1861 bis 1865 38, 1866 bis 1870 39, 1871 bis 1875 38, 1876 bis 1880 40, 1881 bis 1885 48 und 1886 bis 1890 36. Bei uns, im Lande der Dichter und Denker, sind die Krautz und Keindel bedeutende Vertreter einer herrschenden Richtung. Wann wird die Todesstrafe zum Tode verurtheilt werden? —

Parlamentsberichte.

Deutscher Reichstag.

91. Sitzung vom 6. Mai 1893, 11 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf v. Caprivi, v. Stöttcher, v. Kattenborn, Stachau, v. Marschall, v. Rathhahn, Hollmann, v. Heyden, v. d. Planitz, vom Haag, v. Hohenthal.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dreimalige Versuche, aber wegen Beschlußunfähigkeit nicht durchgeführte Abstimmung über die Billigkeit der Wahl des Abg. v. Reden. An derselben beteiligten sich 303 Mitglieder, von denen 188 mit nein, 167 mit ja stimmen. Die Wahl des Abgeordneten v. Reden ist unglücklich.

Es folgt die zweite Beratung der Novelle zum Militär-Pensionsgesetz. Berichterstatter ist der Abg. Jahn, der im Interesse der vielen Tausenden von Invaliden die Annahme der Vorlage empfiehlt.

Staatssekretär des Reichs-Schatzamt v. Wasthahn verweist darauf, daß in der Kommission die größeren verbündeten Regierungen erklärt haben, daß sie die Beschlässe der Kommission annehmen würden, wenn der Reichstag darüber nicht hinausgeht. Abg. Freigen-Düsseldorf (B.) beantragt die En bloc-Annahme der Vorlage.

Da von keiner Seite widersprochen wird, wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Abg. v. Quene beantragt, sofort die dritte Lesung vorzunehmen.

Da auch diesem Antrage nicht widersprochen wird, so wird der Gesetzentwurf sofort ohne Debatte in dritter Beratung genehmigt.

Darauf wird die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres fortgesetzt.

Abg. Wigger (Wid) zieht seinen Antrag zurück, da er aussichtslos ist; er meint, die Vorlage sei nicht aus Liebhaberei, sondern aus dringendem Bedürfnisse eingebracht.

Abg. von Oellendorf (dl.) erklärt, daß er für den Antrag von Quene stimmen wird, obgleich ihm die Zustimmung zur Vorlage lieber wäre; die letztere habe aber keine Aussicht auf Annahme. Die Vorlage hat das Budgetamt, welchem sie in der Kommission unterworfen wurde, glänzend überstanden; es ist keinem einzigen Gegner gelungen, die Gründe für dieselbe auch nur im geringsten zu entkräften. Deutschland müsse dankbar dafür sein, daß es einen so souveränen Reichskanzler an der Spitze der Regierung habe. Eine Vorlage wie die jetzige habe für Bismarck schon 1860 für notwendig erklärt. Alle früheren Maßregeln waren nur Provisorien; die Schaffung der Ersatzreserve und sonstige Maßnahmen der letzten Jahre brachten keine Vermehrung der kriegstüchtigen Truppen, sondern nur eine Vermehrung auf dem Papiere. Man stehe es jetzt so dar, als wenn der Kampf in den jetzigen Jahren sich um die zweijährige oder dreijährige Dienstzeit abspiele; es handele sich aber um die Reorganisation der Armees, die sich als notwendig ergeben hatte bei der Mobilmachung von 1859, wo sich zeigte, daß die Einheitsregimenten viel zu schwach waren. Die Bedeutung der jetzigen Vorlage liegt darin, daß nach der Annahme derselben und Frankreich nicht mehr wird nachrücken können in der Steigerung seiner Rüstungen. Man frage: Wie kann man jetzt in der Zeit der Verwirrung eine solche Vorlage einbringen? Die ganze Beunruhigung, welche jetzt herrscht, ist begründet in der Stellung Deutschlands. Nolte's Wort gilt jetzt noch immer, daß wir das, was wir 1870 erreicht haben, fünfzig

Jahre lang verteidigen müssen. In der ersten Lesung spottete Herr Richter über das Häuflein des Herrn von Stumm, welches allein für die Vorlage eintrat. Die Bedeutung der Vorlage ist erst allmählich klar geworden. Herr Beyer meinte, daß Preussenthum stünde in Süddeutschland keinen Boden. Das Preussenthum wird dort beim Völkchen allmählich Anhang finden, trotzdem es manche unliebsame Eigenschaften habe. (Lachen bei den Sozialdemokraten: Aber sehr!) Das Blut, welches 1870 vergossen ist, wird dort auch seine Wirkung nicht verfehlen. Redner spricht seine Freude aus über die Vorlage, die so gesunde erregende Gedanken bringt, auch im Interesse seiner Partei. Dadurch wird die Bedeutung des verhassten Junkertums wieder klargelegt: Es wird die Erinnerung wachgerufen an die Zeit, wo das Wendland kolonisiert wurde, wo die Hohenjoller mit eiserner Faust eingriffen, Ordnung im Lande schafften und den Staat Friedrich des Großen begründeten. Redner kommt auf die Ausrückung des Abg. Lieber zurück und verliest einen Bericht über eine Rede Lieber's aus dem „Düsseldorfer Volksblatt“, nach welchem derselbe ebenfalls davon gesprochen, daß das Bestehen des Junkertums wichtiger sei als das des Reichs. Herr Lieber habe davon gesprochen, daß der Reichskanzler seine Worte in das echt Bismarckische überfeste habe. Bismarck ist die Verkörperung des Reichsgedankens, Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen und dieses Bismarckisch Klinge auch aus der Vorlage des jetzigen Reichskanzlers; es wird verstanden auch in Süddeutschland. (Zustimmung rechts.) Ich könnte bezüglich des Bismarckisch sagen: Dank, Herr Lieber, daß Du mich das Wort gebührt! (Zustimmung rechts.) Herr von Mautsattel hat die Erklärung nicht verlesen wollen, er hat sie nur auf die Thatsache hingewiesen, daß gerade ihr Land den Kriegsschauplatz bilden würde. Der eifrigste Redner sprach davon, daß er mit der Mehrheit stimmen würde. Die Nachrichten aus Paris sind sehr interessant; man vollzieht den Wählern, die gegen die Vorlage stimmen, den Dank der französischen Nation. Nicht ihren Wählern sind die Abgeordneten verantwortlich, sondern dem ganzen deutschen Volk. Zu diesen eifrigsten Bundesgenossen, Herr Lieber, gratulire ich von Herzen. Deutschland soll zu arm sein, die Lasten zu tragen. Ist denn der Steuerdruck so gewaltig geworden? In Preußen sind die Staatssteuern reformiert, die unteren Klassen sind entlastet; die Gemeindesteuern sind zwar gewachsen, aber diese Steuern stellen gewissermaßen eine Meliorationsausgabe dar. Die indirekten Steuern sind nicht so bedrückend, wie man es darstellt. Der Wohlstand Deutschlands ist nicht zurückgegangen. Einzelne Nothstände sind ja vorhanden, aber von der Regierung, vom Bundesrath und vom Reichstag wird dahin gearbeitet, diese Nothstände zu beseitigen. Auch die Vorlage hat eine wirtschaftliche Bedeutung, indem sie die jüngeren Leute mehr heranzieht und dadurch die älteren Jahrgänge entlastet. Wenn die Rücksicht auf die Wähler nicht wäre, würden sehr viele Abgeordnete der Vorlage zustimmen. Ist es doch seltsam, daß einige Herren ihre Zustimmung erklären würden, wenn sie wüßten, daß sie mit der Mehrheit stimmen. Unsere Jugend hat nicht die schweren Zeiten durchgemacht, in denen Deutschlands Glend zutage trat; sie nimmt das 1870 Geschaffene als etwas Selbstverständliches hin und verfährt wieder in den alten Fehler der Deutschen, den Idealismus und Doktrinarismus. Es fehlt die politische Reife, es fehlt an Charakterstärke, die sich dem Fraktionsbann entzieht. Was sind denn die Ideale der Zentrumspartei? Der Föderalismus wird auch in anderen Parteien verteidigt. Das Zentrum tritt für das Christentum ein; aber zum Christentum gehört nicht bloß die Liebe, sondern auch die Toleranz (Anruhe im Centrum). Das Programm der Konservativen von 1878 stellt die Verständigung mit den Katholiken als Hauptpunkt auf. Der deutschen Politik steht aber die Entwicklung der Central-demokratischen Politik gegenüber, die jetzt das Ziel des Centrums ist (Lachen im Centrum). Die Quintessenz der jetzigen Politik in allen Staaten ist die Zusammenfassung der Nationalität. Es muß sich jetzt entscheiden, ob Deutschland seine Stellung unter den Nationen behaupten kann, oder ob es zerissen wird zwischen den romanischen Elementen des Westens und den slavischen Elementen des Ostens. Hier müssen alle Parteien zusammenstehen, die einsehen für die nationale konservativ-Entwicklung gegen die Revolution, welche in der Koalition Lieber-Bebel-Richter erscheint. (Weiterkeit.) In diesem Sinne erinnere ich an das schon gesprochene Wort: Erst das Vaterland, dann die Partei und die Person! (Beifall rechts.)

Abg. Graf Preßing (B.): Der Reichskanzler hat sich darüber genundert, daß mein Name unter dem Antrag steht. Dieser Antrag war ursprünglich gestellt von den Mitgliedern der Kommission, welche zum Centrum gehören. Der Antrag ist nachher zum Fraktionsbeschlusse erhoben worden und zwar mit sehr großer Mehrheit; ich präsidirte und deshalb trägt er meinen Namen. Der Herr Reichskanzler meinte: Es thut mir weh, daß ich die Duldung in der Gesellschaft sei. Ich will mich nicht trennen von dieser Gesellschaft, weil ich meine, daß ich als Mitglied des Centrums meinem Vaterland mehr nützen kann, wie als Mitglied einer besonderen süddeutschen Fraktion, deren Bildung ja in Süddeutschen Blättern ventilirt wird. Noch lebt das Centrum, welches jetzt demokratisch geworden sein soll. Es ist weder demokratisch noch aristokratisch, es sucht ausgleichend die Mitte zwischen beiden Anschauungen und was die Führerschaft anbelangt, so wächst diese heraus aus den Prinzipien der Partei. Der Reichskanzler meint, daß die Vorlage unerlässlich sei. Unsere Heeresstärke ist jetzt dreimal so groß als 1870 und das deutsche Volk ist von dem Gefühl erfüllt, daß die Forderungen für das Militär jetzt ins Uferlose gehen. Wer diesem Gedanken Ausdruck gibt, der soll kein Patriot sein. Die Liebe zum Vaterland muß auch wie jede Liebe die Sorge umfassen. Die Sorge muß auch darauf gerichtet sein, daß das allgemeine Wohl aufrechterhalten wird. Ich muß deshalb gegen die Vorlage stimmen. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Hornstein (b. l. Fr.) beruft sich auf Zuschriften aus Wählerkreisen, die trotz der Agitation für die Vorlage eintraten, weil die zweijährige Dienstzeit und die Schonung der höheren Altersklassen eine Entlastung bedeutet. Bezüglich der Belastung hoffen die Wähler auf die Uebertragung derselben auf höhere Schultern. Die Brantweinsteuer soll durch eine Wehrsteuer ersetzt werden; die Biersteuer kommt für Baden nicht in Betracht. Die Bauern sagen, wenn diejenigen, welche der Landwirtschaft den Schutzoll nehmen wollen, gegen die Militärvorlage sind, dann müssen wir um so mehr für dieselbe eintreten. Ich hoffe, daß die Freunde der Vorlage nach den Wahlen, seien sie nun 1893 oder 1895, sich hier wiedersehen werden. In Baden ist in territorialischer Weise die Militärvorlage mit der religiösen Frage vermischt worden. Wegen eine solche Fraktionsmängel muß ich Protest erheben. Wir Badenser stehen nicht auf dem Standpunkte der eifrigsten Protestierer, die jetzt nach Paris hinneigen. Ich werde für den Antrag v. Quene stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Münch wendet sich zunächst gegen den Abg. Bager, dem er bei einer früheren Gelegenheit ein illegales Verfahren vorgeworfen. Er legt zum Beweis für seine Behauptung die Beweismittel auf den Tisch nieder und begiebt sich dann unter großer Heiterkeit des Hauses auf die Tribüne zu einer längeren Rede. Er widerpricht der Behauptung des Reichskanzlers, daß die Gründe für die Vorlage von keiner Seite widerlegt seien; Redner versucht eine solche Widerlegung, die aber vom Hause mit großer Unannehmlichkeit angehört und durch vierfache Schlussrufe unterbrochen wird, die den Redner aber nicht veranlassen, seine Rede, von der bei der großen Unruhe und dem häufigen Gelächter nichts zu verstehen ist, zu unterbrechen.

Es ist inzwischen ein Schlußantrag eingegangen von dem Abg. Freigen und Genossen und ein Vertagungsantrag von dem Abgeordneten *Alexmann*, *von Stumm*, und *Holtmann*.

Der Vertagungsantrag wird abgelehnt gegen die Stimmen

der Nationalliberalen, einiger Konservativen und eines erheblichen Theiles der Freisinnigen.

Der Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Richter bemerkt, daß er durch den Schluß der Diskussion verhindert sei, eine kurze Erklärung abzugeben.

Verständlich bemerkt Abg. Lieber, daß auch Herr von Hellendorf seine Bemerkungen fast verstanden habe; er beruft sich auf seine Erklärung dem Reichskanzler gegenüber.

Abg. Bödel erklärt im Namen der antisemitischen Abgeordneten Berner und Zimmermann, daß sie wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse gegen die Vorlage stimmen würden.

Abg. Videnbach: Ich habe im Gegenfah zu Herrn Bödel zu erklären, daß meine politischen Freunde (Heiterkeit), dieselben sind sehr zahlreich im Lande, für die Vorlage sind, obwohl und die Steuervorlagen nicht gefallen.

Abg. v. Oellendorf beruft sich bezüglich der Auslassung Lieber's auf einen Zeitungsbericht, worauf

Abg. Lieber sich dagegen verwahrt, daß die üblen Gewohnheiten aus der Kulturkampfszeit wieder austauschen, wo untorrigirte Zeitungsartikel ein entgegengehalten wurden.

Abg. Liebermann von Sonnenberg erklärt nur für seine Person, daß er durch den Schluß der Debatte verhindert sei zu erklären, weshalb er für die Vorlage stimme.

Abg. Prinz Schönath-Carolath fragt, ob auf die weitere Beratung der einzelnen Artikel eingegangen werde und fragt, ob der Reichskanzler darauf Berth lege.

Präsident v. Levetzow hält das für selbstverständlich, wenn nicht etwas Besonderes sich ereignet.

Reichskanzler Graf Caprivi: Ich habe keine Veranlassung, darüber eine Erklärung abzugeben.

Durch die Bemerkung des Reichskanzlers ist die Debatte wieder eröffnet. Das Wort erhält der

Abg. Videnbach, der aber verzichtet.

Ein wiederholter Schlußantrag des Abg. Freigen-Düsseldorf wird angenommen.

Der Berichterstatter Abg. Götter berichtet darauf über die eingegangenen Petitionen.

Zu der Abstimmung wird zunächst die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt; für den Antrag von Quene stimmen 162, dagegen 210, ein Abgeordneter, der Elffer Ruhlend, enthält sich der Abstimmung. Der Antrag von Quene ist also abgelehnt.

Für denselben stimmen die Konservativen, die Reichspartei, die Polen und die Nationalliberalen geschlossen, von dem Centrum die Abgg. von Quene, Graf Adelmann, Prinz Arenberg, Graf Vallerstein, Graf Chamars, von Glischnitz, vander, Graf Ratuschka, Reiss, von Peiten, Porsch und von Reigenstein; von den Freisinnigen die Abgg. Bödel, Hünig, Maager, Meyer, Schröder und Siemens; von den Antisemiten Abtwardt, Liebermann von Sonnenberg und Videnbach; von den Wilden: Prinz Carolath, von Hornstein, Wigger, Rösche und Thomsen. Mit Nein stimmen geschlossen die Sozialdemokraten und die Volkspartei, von den Freisinnigen und dem Centrum die große Mehrheit; die Antisemiten Bödel, Berner und Zimmermann; die Elffer Winterer, Querber, Rüdiger, Simonis und Lang-Schleiffstadt; der Däne Johanssen und der Abg. Vangerfeldt.

Die Verkündigung des Ergebnisses wird von der Linken mit Bravorufen begleitet, wogegen von der Rechten Pfuirufe erschallen.

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Ich habe dem Reichstag eine kaiserliche Verordnung mitzutheilen:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen auf Grund des Art. 24 der Reichsverfassung und des vom Bundesrath unter unserer Zustimmung gefassten Beschlusses im Namen des Reiches, was folgt: Der Reichstag wird hierdurch aufgelöst.

Unter unserer höchstselbständigen Unterschrift und beigebenen kaiserlichen Insignien gegeben

Berlin, 6. Mai 1893.

geg. Wilhelm I. R.

geg. v. Caprivi.

Auf Grund dieser kaiserlichen Verordnung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen auf Befehl S. M. des Kaisers die Sitzungen des Reichstags für geschlossen.

Präsident v. Levetzow erklärte hierauf nach dem üblichen Dank für die allseitige Unterstützung und dem Hoch auf den Kaiser die Sitzung für geschlossen. Die Sozialdemokraten hatten bereits vorher den Saal verlassen.

Soziale Arbeiterzeit.

Achtung, Gewerbegerichts-Beisitzer.

Auf Beschluß des Ausschusses der Gewerbegerichts-Beisitzer sind Klods und Fragebogen angefertigt worden. Dieselben können von den Beisitzern, welche demnächst Termine haben, bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden. Die allgemeine Verteilung geschieht erst nach der nächsten Versammlung, da der Ausschuss annimmt, daß erforderlichen Falles Änderungen gewünscht werden. Das Provisorium wird also nur der starken Nachfrage wegen geblieben.

Gleichzeitig giebt der Ausschuss bekannt, daß seine Sitzungen am 1. und 8. Donnerstag im Monat, Abends 7^{1/2} Uhr, bei Ehrenberg, Annenstr. 18, stattfinden. Anfragen und Beschwerden wolle man jedoch bis auf weiteres an den Unterzeichneten richten.

Auskunft über Nachfragen und geverbliche Streitfälle wird von folgenden Ausschussmitgliedern ertheilt.

Alwin Rörten, Elsterstr. 63-64. Gust Pfeiffer, Bäder, Bernauerstr. 30. Oswald Grauer, Gaudbier, Neue Grünstr. 10. Karl Thieme, Löpfer, Ruppinerstr. 4. Karl Niediger, Klavierarbeiter, Oranienstr. 24. Leonhard Pfeiffer, Schneider, Große Hamburgerstr. 20. Paul Stöckel, Buchdrucker, Brüderstr. 32. Peter Meilchen, Glaschleifer, Oberbergerstr. 14. Wilhelm Lappie, Arbeiter, Schönholzerstr. 4. Louis Ebert, Reimer, Oranienstraße 153.

Der Ausschuss.

J. A.: Alwin Rörten, Elsterstr. 63-64.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 14.-26. April 1893 eingegangene Gelder. Quartalsbeitrag (4. Quartal 1892) des Centralvereins deutscher Gerber und Lederzurichter 30.—, Quartalsbeitrag (4. Quartal 1892) des Unterstüßungsvereins der Tabalarbeiter 554.—, Quartalsbeitrag (1. Quartal 1893) des Vereins der Reimer etc. Hamburgs 21.00, Quartalsbeitrag (1. Quartal 1893) des Verbandes der Buchdrucker 500.—, Quartalsbeitrag (Quartal V) des Verbandes der Bäcker 40.—, Zur Deckung des Defizits sind eingegangen: Unterstüßungsverein der Tabalarbeiter 156.—, Verband der Maurer, Zählstelle Götrow 20.—,

A. Dammann, Kassirer, Hamburg, Zollverein-Niederlage, Wilhelmstr. 13, 1. Et.

Briefkasten der Redaktion.

Sophie. Ja, Sie hätten für die Ihrem Gewohrjam anvertrauten Sachen des Schlußbuchs.

S. B. M. Die durch Besch einer Kontrollversammlung „veräunnte“ Arbeitszeit ist der Arbeitgeber zu bezahlen verpflichtet.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung

Theater.

Sonntag, den 7. Mai.
Opernhaus. Die Afrikanerin.
Montag: Das goldene Kreuz. Die Hebe.
Neues Theater. Sinfantena.
Montag: Donna Diana.
Deutsches Theater. Der Tallisman.
Berliner Theater. Der Freund des Fürsten.
Montag: Viel Lärm um Nichts.
Festung-Theater. Brave Beur' vom Grund.
Montag: Sodoms Ende.
Freie Volkshöhle. (Festungstheater.)
1. Abt. Nachmittag 2 1/2 Uhr: Die Ehre.
Wallner-Theater. Geschlossen.
Avoll's Theater. Cavalleria rusticana.
Montag: Unbestimmt.
Residenz-Theater. Die Sirene. (La Flamboyante.)
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Adolph Ernst-Theater. Goldlotte.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Friedrich-Wilhelmstadt-Theater. Die schöne Helena. Stupida.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Thomas-Theater. Gute Zeugnisse.
Hierauf: Wenn man im Dunkeln lacht.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Viktoria-Theater. Die Reise um die Welt in achtzig Tagen.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
National-Theater. Gold und Eisen.
Montag: Die Grille.
Alexanderplatz-Theater. Zimmermann's Weine.
Montag: Diefelbe Vorstellung.
Winter-Garten. Spezialitäten-Vorstellung.
Apollo-Theater. Spezialitäten-Vorstellung.
Theater der Reichshallen. Spezialitäten-Vorstellung.
Gaufmann's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.
Gebrüder Richter's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.

Adolph Ernst-Theater.
 Zum 85. Male:
Goldlotte.
 Besangspoffe in 3 Akten v. Ed. Jacobson und W. Mannstädt.
 Couplets theilweise v. G. Görrs.
 Musik von G. Stollens. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Morgen: Diefelbe Vorstellung.
 Der Sommer-Garten ist eröffnet.

Passage-Panopticum.
 Im Theater-Saal:
Neu!
 Lebende Bilder.

Castan's Panopticum.
 Neu:
 Die Schreden des Meeres.
 Neu:
 Bauern-Aufstand!
 Illusionistische Vorstellungen.
 Schrockenkammer. Irrgarten.

Buss' Salon und Garten.
 Gr. Frankfurterstr. 85.
 Sonnabends an Vereine und zu Versammlungen unentgeltlich zu vergeben.

Fortuna-Säle
 3. Straßberger-Straße 3.
 Jeden Sonntag:
Grosser Ball.
 Jeden Donnerstag: **Große Gesellschaftskunde.**
 Empfehle meine Säle zu allen Privat-Festlichkeiten und Versammlungen; auch sind einige schöne Vorellzimmer zu haben. 3670L*
 Genossen empfehle meinen Früh-Aufs. Mittags- und Abendtisch. Vereinszimmer mit Piano. Für gute Getränke sorgt stets 3618L*
Fritz Fröhlich, Haungr. 4.
 Parteigenossen empfehle mein schön eingerichtetes Lokal zum gefälligen Besuch. Vereinszimmer als Bahnhalle für 40 Personen. Edmund Reuter, 3682L* Swinemünderstr. 45.

Am 4. Mai starb mein lieber Mann, der Tischler August Baumöl. Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Friedrichsberg, Blumenhalsstr. 10, aus statt. 3760B
 Die trauernde Wittwe.

Deutscher Tischler-Verband.
 (Zahlstelle Berlin.)
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Verbandskollege
August Baumöl
 am Donnerstag, den 4. Mai, an der Proletarierkrankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause Blumenhalsstr. 10 aus statt. Um rege Beteiligung bittet 318/3 Die Ortsverwaltung.

Albert Friede's Tanz-Institut.
 Cany-Str. 180.
 Neue Unterrichtskurse beginnen für Contro, Quadrillo, sowie sämtliche Kundtlänge. Honorar für Herren 6 M., Damen unentgeltlich. Anmeldungen erbeten Sonntags Nachm. 2 1/2 Uhr, Mittwochs Abends 8 1/2 Uhr im Institut. Alb. Fricks, Tanzlehrer, Adalbertstr. 68.

Neue Welt. Hasenhaide, Bergschloss-Brauerei.
 Heute Sonntag: [219M]
Finsterbusch-Konzert. - Anfang 4 Uhr.
 Anstreten von Spezialitäten ersten Ranges.
 Im Bal champêtre, neu dekoriert: **Cavalier-Ball.**
 Entree 25 Pf. - Himmelfahrtstag: Vorstellung und Ball.

Th. Keller's Hofjäger, Hasenhaide, Bergmannstrassen-Ecke.
 Heute Sonntag: Eröffnung der Sommer-Lokalitäten. [51/8]
Grosses Militär-Konzert (Arnold) Im großen Saale:
 der Kapelle des 3. Garde-Regiments zu Fuß. **Ball.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf., im Vorverkauf 10 Pf. A. Froelich.
 Donnerstag (Himmelfahrtstag): **Großes Extra-Konzert.**

Weimann's Volksgarten Gesundbrunnen.
 Heute, Sonntag:
Spezialitäten-Vorstellung von Künstlern 1. Ranges.
Griechisch-römischer Doppel-Ringkampf der Preisringer Hr. E. Borhardt und der Ringer Hr. Otto u. Jungmann.
 Gr. Concert der Handkapelle. - Saale: **Ball.**
 Anfang 4 Uhr. - Entree 25 Pf. Max Weimann.

Schweizer Garten. Jeden Sonntag:
 Garten Concert.
 Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
 Am Königsthor. Haltest. d. Ringb. Entree 30 Pf. Anfang 4 1/2 Uhr. Volksbelustig. u. Ball.

Treptow. Kumpel's Restaurant zum „Park-Schloss“
 Grösster Garten. 11 Kegelbahnen. Tanz. Volksbelustigungen aller Art. Jeden Sonntag: Konzert. - NB. Der neuerbaute Saal, 1000 Personen fassend, ist zu Festlichkeiten etc. an Vereine und Gesellschaften zu vergeben.

Treptow Restaurant W. Jacob Köpnick Landstr., a. d. Verbindungsstr.
 Ausschank der Berliner Bockbrauerei. ff. Lagerbier 0,4 Lit. 15 Pf., München 0,4 Lit. 20 Pf. 6 Kegelbahnen. Kaffeeküche.
Treptow, Park-Strasse. Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr: **Konzert und Ball.**
Bade's Volksgarten. Ausschank v. Weiss- u. Bairisch-Bier. Die Kaffeelücke ist geöffnet.

Restaurant zum Karpfenteich.
 Jeden Sonntag im Saal: **Treptow.** Die Kaffeelücke ist täglich geöffnet.
 Gleichzeitg empfehle ich mein Lokal nebst Saal für Vereine u. Gesellschaften. 4058L* Hermann Otto.

Spandauerberg-Brauerei Westend bei Charlottenburg.
 Jeden Sonntag: **Militär-Concert.** Volksbelustigungen aller Art.
 Bequeme Verbindung mit der Stadtbahn bis Westerd.

Schloss Zum Sternecker. Sonntag:
 Weissensee. **Gebr. Niagara** Produktionen auf dem hohen Feile. Spezialitäten 1. Ranges.
Gr. Konzert. Volksbelustigungen. **Ball.**
 Reithorso. Dampferfahrt. Automat. Eisenbahn. Illumination. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf., vorher 25 Pf. 4156L
 Donnerstag, 11. Mai d. J.: **Großer internationaler Wettstreit um die Meisterschaft auf dem Thurmseile.**
 Angemeldet sind bis jetzt 6 renommierte Konkurrenten. Der Wettstreit beginnt punkt 6 Uhr, jeder Artist arbeitet 10 Minuten. Um 8 Uhr Preisvertheilung: 1. Preis: Die goldene Meisterschafts-Medaille am Bande. 2. Preis: Die erste silberne Medaille mit der Krone. 3. Preis: Die zweite silberne Medaille.
 Um 9 Uhr Abends: **Erstes Großes Land-, Wasser- und Frisg-Festwerk** von Reibler und Bod. Näheres wird noch bekannt gemacht.
 Rud. Sternecker.

Aktien-Brauerei Friedrichshain am Königsthor.
 Heute Sonntag: **Grosses Instrumental-Konzert,** W. Böhme.
 Anfang 4 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf. Kinder frei.
 Programm unentgeltlich. 4156B
 Neu! **Grosses Potpourri Neu!** Berliner Volksmusik.

Otte's Eisschlößchen Pflanzensee.
 Jeden Sonntag: Früh- und Nachmittags-Freikonzert. Große Kaffeelücke und 2 Kegelbahnen. 3749B*
Hirdori, Hermannstr. 49, Ecke Zietenstr. 4151B*
 Ich impfe täglich. Nachm. 3-4 Uhr. Schweinhagen, prakt. Arzt.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 2. Berl. Reichstags-Wahlkreis.
Versammlung
 am Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im **Königshof,** Balowstr. 37.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Genossen **Otto Antrick.** 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Fragelisten.
 Neue Mitglieder werden aufgenommen. Gäste willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet 372/13
 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
Große Versammlung
 am Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Haase,** Große Frankfurterstr. 117.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Stadtverordneten **Hogher** über: „Die Einverleibung der Vororte“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. 4. Vereinsangelegenheiten. Gäste haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen. 376/20
 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
Versammlung
 am Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, in **Ahrend's Brauerei,** Thurmstr. (Moabit).
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. 249/7*
 Der Vorstand.

Die Zahlstellen des Vereins befinden sich bei:
Franz Kleinert, Fenn- und Müllerstr. 120.
Steinbach, Antonstr. 1.
Haverlandt, Bismarckstr. 87.
Hermerschmidt, Moabit, Perlebergerstr. 28.
A. Fincken, Weissestr. 57.
Haase, Kuppinerstr. 46.
Joh. Gnadt, Swinemünderstr. 120.
Hilgenfeld, Bergstr. 60.
Emil Schmidt, Treßdorf u. Diederhofenerstr. 60.
Hermann Kruse, Doppel-Mlee 3-4.
Kalkowski, Moabit, Galvinst. 1.
E. Lühke, Schwedterstr. 33.
 Der Vorstand hat auf allgemeinen Wunsch der Genossen im Wahlverein beschlossen, daß am Himmelfahrtstage morgens 1/7 Uhr eine **Fußpartie** stattfindet. Treffpunkte sind: für Rosenthaler- und Schönhauser-Vorstadt bei **Gnadt,** Swinemünderstr. 120; für Wedding bei **Kleinert,** Fenn- und Müllerstr. 120; für Moabit bei **Hermerschmidt,** Perlebergerstr. 28.

Mitglieder-Versammlung des Verbandes der Bäcker und verwandter Berufsgenossen Deutschlands. (Mitgliedschaft Berlin.)
 Dienstag, den 9. Mai 1893, Nachmittags 4 Uhr, bei **Pyrtok,** Cispstr. 3.
 Tages-Ordnung:
 1. Regelmäßige Monatsgeschäfte. 2. Vortrag des Kollegen **Rusch** über Organisation. 3. Diskussion der bekannt gegebenen Anträge von den Mitgliedschaften an den Hauptvorstand. 4. Verschiedenes. 128/11
 Der Vorstand.

Geschäftsdiener, Packer u. Berufsg. Herrenpartie nach Potsdam-Werder
 am Donnerstag, den 11. Mai (Himmelfahrt).
 Abfahrt: Wanneseebahn 7.40, 8.40. Potsdamer Bahnhof 7.5, 8.5. Schlesiener Bahnhof 6.33, 7.40, 8.45 nach Potsdam. Treffpunkt: 9.15 Wildpark. Rückzügler: Nachmittags 3 Uhr in Nowawes, Ballstraße, bei **Gärtner.** - Freunde sind gern gesehen. 170/14

(Achtung.) **Filzschuh-Arbeiter.** (Achtung.)
Große öffentliche Versammlung aller in der Filzschuh-Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen
 am Montag, den 8. Mai, Abends präzis 9 Uhr, im Saale des **Alten Schützenhauses,** Eichenstraße Nr. 5.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Kollegen **Kenzel:** Was ist zu thun? 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. - Da wir vor einer wichtigen Entscheidung stehen, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu erscheinen. Edmündliche Fabrikanten sind zu dieser Versammlung brieflich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten findet Teilersammlung statt. 155/18
 Die Agitationskommission.

Unterstützungsverein der Maurer im Westen Berlins.
Mitglieder-Versammlung
 am Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal **Königshof,** Balowstr. 37.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen **Koopmann** über „Krieg im Frieden“. 2. Diskussion. 3. Wahl des gesammten Vorstandes. Gäste haben Zutritt. Um regen Besuch ersucht 246/5
 Der Vorstand.

Arbeiter-Sängerbund Berlins u. Umg.
 Mittwoch, den 10. Mai, Abends 9 Uhr, im unteren Saale der **Arminhallen,** Kommandantenstraße 20:
Vortrag des Herrn Dr. Christeller: „Der Kehltopf als Singapparat.“
 Zu dieser Wiederholung des Vortrages werden speziell die Sänger des Südens und Westens hiermit eingeladen.
 Die von der Prüfungs-Kommission ausgewählten neueren Männer-Quartette werden im Saale zur Ansicht aushängen.
 Der Vorstand des Dirigenten-Verbandes. 105/15
O. Suchsdorf, Hochstraße 29.

Maler, Anstreicher!
Generalversammlung der Filiale 5 (Nord) der Maler u. f. w.
 am Montag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr, bei **Nikolay,** Elisabethstr. 14.
 Tages-Ordnung:
 1. Vierteljährlicher Kasenbericht. 2. Wahl der Hilfskassier und des Bibliothekars. 3. Vortrag über: Unsere diesjährige Achtstundebewegung. Referent **V. Buhr.** 4. Diskussion. 5. Filialangelegenheiten. 215/8
 Der Vorstand.

Parteinachrichten.

Flugblatt über die Militärvorlage! Den Genossen, welche seiner Zeit Bestellungen auf das vom Parteitag beschlossene Flugblatt über die Militärvorlage machten, diene zur Nachricht, daß die Versendung des Flugblattes im Laufe dieser Woche erfolgen wird. — Zugleich diene den Genossen zur Nachricht, daß der gerichtlich beschlagnahmte Rest der Auflage des Flugblattes: „Nutter, was läßt der Gendarm so?“, circa 30 000 Exemplare, wieder freigegeben ist. Das Flugblatt eignet sich besonders in politisch rückständigen ländlichen Bezirken zur Verbreitung und steht zu diesem Behufe den Genossen zur Verfügung.

Die **Hamburger Parteigenossen** haben dieser Tage in einer Volksversammlung beschloffen, ihre bisherigen Abgeordneten Bebel (1. Wahlkreis) und Dieh (2. Wahlkreis) wieder als Kandidaten zum Reichstag aufzustellen.

Als **Landtags-Kandidaten** für Leipzig-Stadt sind nach anderen Blättern seitens der dortigen Sozialdemokratie in Aussicht genommen die Parteigenossen Lithograph Karl Pinka, Redakteur H. Thiele-Burgen und Reichstags-Abgeordneter Albert Schmidt-Burgstädt. Im Wahlkreise Leipzig-Land wird der bisherige Abgeordnete, Buchhändler Goldstein, als Kandidat aufgestellt.

Von der **Agitation**. Die Elberfelder Parteigenossen vertheilten am vergangenen Sonntag 50 000 Exemplare eines Flugblattes, das auf die Mairfeier Bezug hat.

Die **sozialdemokratische Partei in Neuh. J. L.** hielt am 30. April in Böppeln einen Parteitag ab, auf dem die Ortschaften Gera, Untermaßfeld, Pforten, Dörschütz, Zwöhen, Tinz, Frankenthal, Scheubengröbendorf, Langenberg, Kubbiz, Mülbiz, Leunisch, Kaimberg, Laasen, Nöschütz, Thieschitz, Pischpenn, Triesch, Schleiz und Hirschberg vertreten waren. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vertrauensmannes sind noch in keinem Jahre so große Opfer aufgebracht worden, als im vorliegenden. Für allgemeine Parteizwecke kamen ein 1958,96 M., für den Preßfonds 765,90 M., für die gemahregelten Vergleute 450,65 M. Den Mitteln entsprechend war auch die Agitation eine äußerst rege. Zur Vertheilung gelangten 1200 Exemplare des Parteiprogramms, 1000 Programmblätter. Die Rede Bebel wurde in 15 000 Exemplaren im ganzen Fürstenthum verbreitet, die Broschüre „Die Rundschau“ zwei Mal in je 5000 Exemplaren. Versammlungen wurden 69 abgehalten, darunter 17 gegen die neue Militärvorlage, die in allen Kreisen vermerkt wurde. In Neuh. J. L. hat nur unsere Partei gegen diese Vorlage Stellung genommen. Die rege Agitation entsfaltete die Partei bei der Landtags- und Gemeinderaths-Wahl. Unsere Stimmzahl stieg gewaltig. In Gera wurde schon im ersten Wahlgange der Parteigenosse Hahn mit sehr großer Majorität zum Landtags-Abgeordneten gewählt. Nur durch den Zusammenschluß aller „Ordnungs“-parteiern konnten die übrigen Kreise von diesen behauptet werden. Der vierte Wahlkreis ist aller Voraussicht nach bei der nächsten Wahl unser. Im fünften Kreis erhielten wir, obgleich dort zum ersten Mal in den Wahlkampf eingetreten wurde, dennoch 153 Stimmen. Bei der Gemeinderaths-Wahl erzielten wir Siege in Dörschütz, Zwöhen, Pforten und Hirschberg. Die Agitation war namentlich in den reussischen Oberlande äußerst rege und auch erfolgreich. Wegen der großen wirtschaftlichen Abhängigkeit der dortigen Arbeiter mußte jedoch, mit Ausnahme Hirschbergs, die ganze Agitation von Gera aus betrieben werden. Die „Krisis der reussischen Tribüne“, die seit kurzem täglich und seit 1. April in vergrößertem Format erscheint, ist nach allen Seiten hin gefordert. Der Parteitag bestimmte, daß im Agitationskomitee auch Frauen zu sitzen haben, und wählte hierzu die Damen Bogel und Wöllner; ferner stellte er den bisherigen Vertreter des Kreises im Reichstage, Emanuel Wurm, einstimmig wieder zum Reichstags-Kandidaten auf und wählte ihn ferner auf den kürzlich internationalen Arbeiterkongress zum Vertreter für Neuh. J. L. Ein Antrag, polnische Flugblätter unter den Ziegelei-Arbeitern zur Verbreitung zu bringen, wurde dem Agitationskomitee überwiesen. Dem Vertrauensmann und Geschäftsführer der „Tribüne“, Wetterlein, dessen Bericht fürnissigen Beifall fand, wurde einstimmig Decharge erteilt. Alles in allem hat auch dieser Parteitag für die exemplarische Zuchtigkeit der reussischen Parteigenossen glänzend Zeugnis abgelegt.

Kongress der sozialistischen Studenten Frankreichs. Der internationale Verein revolutionärer sozialistischer Studenten der Pariser Hochschulen hat beschloffen, einen Nationalkongress der

sozialistischen Studierenden Frankreichs einzuberufen; derselbe soll in Paris vor dem internationalen Studentenkongress stattfinden, welcher bekanntlich im Oktober d. J. in Genf zusammengetreten wird.

Lediglich ein Beweis für die guten Fortschritte, die der Sozialismus auch im südlichen Ungarn macht, ist die Ausweisung des Parteigenossen Julius Hoffmann aus Temesvár. Er war an der Redaktion des dort erscheinenden „Volkswillen“ beschäftigt. Die Ausweisung erfolgte lediglich wegen seiner thätigen Agitation für die Arbeiterbewegung.

Todtenliste der Partei. In Mannheim wurde vorigen Sonntag der Parteigenosse Franz Raitz beerdigt. 6—700 Freunde gaben dem bewährten Kämpfer das letzte Geleit.

Polizeiliches, Gerichtliches etc.
— In Mülheim a. Rh. wurde eine am 28. April geplante Volksversammlung, die in Ermangelung irgend eines Saales im Freien stattfinden sollte, deshalb verboten, weil an diesem Tage der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt wurde. Es wurde darauf eine ebensolche Versammlung zum 30. April angemeldet. Auch diese verbot man, diesmal aus dem Grunde, weil aus der Versammlung im Freien des Maiestes halber eine Gefahr für die öffentliche Ruhe und Ordnung zu besorgen sei. In den Versammlungen sollte der sozialdemokratische Kandidat des Wahlkreises, Genosse Meiß aus Köln, sprechen. Die Polizei hat bekanntlich für jede Amtshandlung irgend einen „Grund“. Es fragt sich nur, ob die Wählerkraft ewig an die Stichthaltigkeit dieser „Gründe“ glaubt. Jedenfalls wächst die Sozialdemokratie in um so schnellerem Maße als sie verfolgt wird; das wird der heiligen Hermandad auch in Mülheim noch begreiflich werden.

Lokales.

Glückauf zum Werk! Die Parteikonferenz von Berlin und der Provinz Brandenburg tritt heute Morgen 9 Uhr in den Kriminalläden, Kommandantenstraße, zusammen, um die für die Neuwahlen nöthigen Vorarbeiten zu erledigen. Aller Voraussicht nach ist aus den Orten der Provinz, wo die Partei festen Fuß gefaßt — und wo hätte die Sozialdemokratie im Brandenburgischen keine Anhänger? — auf eine rege Beteiligung zu rechnen. Der Zeitpunkt des Zusammentritts war gut gewählt, die Reichstags-Auflösung ist heute vollendete Thatsache. Wir heißen die Genossen willkommen, die herbeigeeilt sind, um das schwere, aber fruchtbringende Werk der Agitation zu fördern, und sind überzeugt, daß jeder Delegirte, durchdrungen von der Bedeutung seiner Aufgabe, mit Begeisterung sich der Arbeit hingeben und zurückgekehrt in seinen Wahlkreis mit gleicher Begeisterung den Sieg der Sozialdemokratie erlämpfen wird!

Mahregelung wegen der Mairfeier. Auf dem Bau des Bauunternehmers A. Spronger in Charlottenburg, Charlottenstraße 15 sind die Maurer, welche am 1. Mai nicht gearbeitet haben, entlassen worden. Verschont von dieser Maßregel blieben diejenigen, welche am Sonntag anstatt des vollen Lohnes nur einen Theil desselben erhielten. Spronger zahlte seinen Gesellen einen Lohn von 40—55 Pf. pro Stunde. Erwähnt sei noch, daß Spronger einst anders gedacht hat wie heute. Vor Jahren war er ein eifriger Kämpfer für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Bei der Mairfeier, welche am Montag in der Bodbrauerei abgehalten wurde, ist von einem Parteigenossen ein steifer schwarzer Hut (Firma Böhm) mit einem abgetragenen veräußert worden. Der Eigentümer des letzteren wolle sich bei H. Werner, Salomstraße 59 melden. Auch ist eine goldene Brosche gefunden worden.

Interessante Erfahrungen haben die Beauftragten der Streik-Kontrollkommission gemacht, als sie in Sachen der streikenden Schneider in den größeren Herren-Kleidermagazinen vorstellig wurden, um die Inhaber derselben zur Aufstellung von Gehaltstaxen zu veranlassen. Bemerkenswerth ist dabei, daß diese Geschäfte sämmtlich eine starke Arbeiterkundschaft besitzen, ihre Inhaber sich auch im übrigen mit dem Nimbus der Arbeiterfreundlichkeit umgeben. Im Verzeichniß christlich-deutscher Geschäfte der „Staatsbürger-Zeitung“ prangen Herr F. Alberty, Friedrichstr. 245, F. G. Kulluf, Prinzessinnenstraße 16 (nahe der Oranienstraße) und Herr Karl Stier, Oranienstr. 72. Diese „christlich-deutschen“ Geschäftsinhaber buhlen wohl zeitweise in den Antisemiten-Versammlungen um die Gunst der Arbeiter, stellen sich auch scheinbar auf den sozialen Standpunkt — wenn dieser Standpunkt auch nur ein christlich-sozialer ist, aber mit der sozialen Verringerung der Arbeitsverhältnisse ihrer Arbeiter wollen sie absolut nichts zu schaffen haben, und wenn es sich — wie in diesem Falle —

auch nur um die Regelung der Lohnverhältnisse im Schneidergewerbe handelt.

Rehlich erging es den Beauftragten bei der „katholischen Weltfirma“ Weltmann am Neuen Markt; deren Hauptkundschaft ebenfalls aus Arbeitern besteht. Diese Firma, die in Köln und Brüssel große Niederlagen besitzt, belandete ihre Arbeiterfreundlichkeit dadurch, daß sie auch die Vertreter der Berliner Arbeiterkundschaft mit den kurzen Worten abfertigte, daß mit der Aufstellung eines Tarifs resp. der Festsetzung der gezahlten Löhne, sowie mit den Forderungen der streikenden Schneider Herr Weltmann nichts zu schaffen habe. Für solche Sachen sei Herr Weltmann nicht zu sprechen.

Nun, vielleicht merken sich die Arbeiter Berlins diese Verhandlungsweise, die ihren Beauftragten zu theil wurde. Mag das Glaubensbekenntnis eines Arbeiters sein wie es will, in erster Linie ist er Arbeiter und dann erst kommen die Glaubensbekenntnisse der verschiedenen Religionen für ihn in Betracht.

Nun, ein derartiges Verhalten des protestantischen wie auch des katholischen Geschäftsjudenbüßens gegenüber den bescheidenen Forderungen der Schneider wird einem großen Theil der Arbeiter die Augen öffnen und das ist ein Erfolg, dessen Wirkung auch die Herren Geschäftsinhaber mit der Zeit empfinden werden.

Wenn selbst der Konsum in den Berliner Volksküchen, die doch als letzte Station vor dem „Lumpenproletariat“ zu betrachten sind, bereits in nicht unerheblicher Weise zurückgeht, so muß auch dem Blödesten nachgerade klar werden, unter welchen Nothstandsverhältnissen die arbeitende Bevölkerung zu leiden hat. Nach dem vorliegenden Jahresberichte des Vereins Berliner Volksküchen beträgt für das Jahr 1892 die Unterbilanz der fünfzehn vorhandenen Volksküchen und der Frauenküche 14 985 M. 77 Pf. gegen 10 287 M. im Vorjahre. Frau Nina Morgenstern führt diesen Rückgang zum Theil auf die Vertheuerung der Lebensmittel, zum Theil auf die herrschende große Arbeitslosigkeit zurück. Ohne Frage ist der letztere Grund der stichtätigste. Wenn schon Arbeiter nicht mehr die Volksküchen besuchen können, dann ist es wahrlich schon weit genug gekommen. Unter solchen Verhältnissen kann es nicht Wunder nehmen, daß die Berliner Gefängnisse an Ueberfüllung leiden und des öfteren „Abschub“ nach Provinzialgefängnissen vorgenommen werden müssen.

Gegen sieben bei dem Demonstrationzuge der „Unabhängigen und Anarchisten“ am 1. Mai theilhaftig gewesene Personen ist, wie die „Volks-Ztg.“ zu melden weiß, seitens der Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Beamtenebeidigung resp. Widerstand gegen die Staatsgewalt sowie auch wegen groben Unfugs erhoben worden. Gegen zwei Anarchisten, Redner aus der Versammlung dieser Partei am gleichen Tage im Allen Schützenhause, ist die Unterjuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

Die Besuchszeit der königlichen Museen, und zwar des Allen und Neuen Museums, des Museums für Völkerkunde und des Kunstgewerbe-Museums, ist vom 7. d. Mt. ab an den Sonntagen und dementsprechend an den zweiten Feiertagen des Osters-, Pfingst- und Weihnachtsfestes bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: In den Monaten April bis September von 12 bis 6 Uhr, Oktober und März von 12 bis 6 Uhr, November und Februar von 12 bis 4 Uhr, Dezember und Januar von 12 bis 5 Uhr.

Dem Tischler Heyte, welcher wesentlich zur Ermittlung des Doppelmörders Paul Schmidt, seines Reffen, beigetragen hatte, ist vom Polizeipräsidenten eine Belohnung sage und schreibe von 30 M. überwiesen worden.

Im Schornstein verunglückt. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr herrschte unter den Dienstmädchen im Hause Dammweg-Strasse 33 große Aufregung. In dem Schornsteine rumorte es in unheimlicher Weise, und als dann Stille eintrat, hörte man Seufzen und Söhnen. Niemand konnte sich zunächst den Vorgang erklären; bald aber ergab sich, daß der vierzehn Jahre alte Schornsteinfeger-Gebrüder Bruno Reßlag vom Dache aus durch den Schornstein bis in das zweite Stockwerk gefallen und hier hängen geblieben war. Als man ihn herausholte, stellte sich heraus, daß der Behälter Knöchelbrüche an beiden Fußgelenken davongetragen hatte. Der Arme mußte einem Krankenhause überwiesen werden.

Die Untersuchung, welche seitens der Polizei nach dem Ueber der wiederholten Diebstähle auf dem Postamt Unter den Linden angestellt wird, hat bis jetzt ein greifbares Resultat nicht ergeben. Der Verdacht richtet sich speziell auf Postbeamte. Man glaubt, daß ein früherer Postbeamter der Thäter gewesen, welcher noch Eigenthümer der Uniform ist, und unerkannt Zutritt zu den Abfertigungsräumen des Postamtes gehabt hat.

Sonntagsplauderei.

R. C. Die Ahlwardt-Kommission hat ihres Amtes gewaltet, die Presse hat den Abgeordneten für Kreuzwalde erschlagen, das Schimpfregister ist erschöpft — aber der wackere Retter aller Deutschen lebt noch und hat bereits verkündet, daß in den nächsten Tagen seine Broschüre erscheinen wird, in welcher er Gleiches mit Gleichem vergelten und Staat und Gesellschaft unentwegt weiter retten wird. Sein Zeuge Meißner verduftet wie sein Zeuge Krähahn, eine ganz neue Eigenschaft von Zeugen, deren Aussagen von ungeheurer Wichtigkeit sind. Aber das Judengeld reicht eben zu weit, und gilt es, einen echten deutschen Mann, der das Zeichen echt arischer Abstammung offen zur Schau trägt, zu vernichten, so scheut der Semit vor keinem Opfer zurück. Glücklicher Weise thut das dem Besuch der Versammlungen, die von dem großen Redner veranstaltet werden, keinen Abbruch, und Berlin ist groß genug, daß man immer Leute findet, die für zwanzig Pfennig sich über die endgiltige Lösung der Judenfrage unterrichten lassen wollen. Und machen sich Leute wie Ahlwardt und Herr Schweinhagen aus Werk, so ist es kein Wunder, wenn den Finanzminister nervöses Bittern überfällt — denn zwei solche Herren kann auch der härteste Mann nicht ertragen. Der vielgewandte und vielgewanderte Herr Schweinhagen wird nun in die Lage gesetzt werden, vor Gericht die Liebeshwürdigkeiten zu beweisen, die er dem Finanzminister nachgesagt hat. Es ist natürlich nicht unsere Sache, der Justiz irgendwie vorzugreifen oder etwa gar Herrn Schweinhagen persönlich Lebeles zu wünschen, aber den Beweis der Wahrheit für viele seiner Behauptungen wird der kochere Antisemit wohl antreten können, wenn er sich seiner Erfahrungen als Redakteur der Kreuz-Zeitung in richtiger

Weise bedient. Im übrigen aber müßte der preussische Finanzminister wirklich kein Herz im Busen haben — für einen Finanzmann doch etwas ganz Unmögliches — wenn er etwa Freude daran haben sollte, daß Herr Schweinhagen vielleicht hinter Schloß und Riegel schmachtet. Das wäre ein übler Lohn für die wichtigen Dienste, die Herr Schweinhagen als Lockspindel in der Schweiz der politischen Polizei geleistet hat. In der That, es wäre Dank vom Hause Oesterreich, und schließlich, wenn die Sache so geht, findet sich überhaupt kein Ehrenmann mehr, der andere Leute zu Liebediensten für die Polizei aufstachelt. Herr Schweinhagen ist Märtyrer seiner Sache, denn da er in der Schweiz sofort erkannt und erklart wurde, mußte er zunächst mit dem beschämenden Gefühl eines Einfallspinsels, der seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, vom Schauplatz seiner Ruhmesthaten abtreten. Aber Herr Polizeirath Krüger hatte im Orange seines warmen Herzens auch Beschäftigung für Einfallspinsel, wenn diese nur jeden moralischen Haltes durchaus entbehren — und nun soll diese herrliche Blüthe, ausgerüstet mit dem ganzen Stolz seines Jahrhunderts, vor den Radi geschleppt werden, der ihn vielleicht trotz der Ueberfüllung nach Plöngensee spedit?! Nein, die Welt wird schlechter mit jedem Tage, und es verlohnt sich überhaupt nicht mehr zu leben, wenn Leute wie Ahlwardt und Schweinhagen nicht einmal mehr auf öffentliche Anerkennung rechnen dürfen.

Man muß in dieser Beziehung auf bessere Zeiten hoffen, die unbedingt kommen werden, wenn die Ahlwardt und Genossen erst am Ruder sind. Papierkörbe wird man sich in jener glorreichen Zeit allerdings nicht halten dürfen, weil das Durcheinander dieser nützlichen Möbel dann wahrscheinlich zum obersten Gejez gemacht werden wird. Es ist ja tief beschämend und bedauerlich, daß die Deutschen so

weit in der Kultur zurückgeblieben sind, daß sie das Durchstöbern und Stehlen fremder Briefschaften immer noch nicht für sehr anständig halten. Der Bureaudiener Meißner sollte von den Antisemiten eigentlich als nationaler Held gefeiert werden, dem es gelungen ist, die neudeutsche Geschichtsforschung in ganz andere Bahnen zu lenken, als sie bisher üblich waren. Davon wollen wir übrigens gar nicht einmal reden, daß mittelbar durch ihn unsere Muttersprache durch den eigenartigen Begriff der „Original-Kopieen“ bereichert worden ist. Es ist daher gar nicht so unmöglich, daß durch Ahlwardt und seine Komplizen eine ganz neue Aera eingeleitet wird, in welcher sich jedermann so karnibalistisch wohl fühlen wird, wie die bekannten fünfshundert Säue.

Vorläufig aber leben wir noch in der Zeit der Vermuthungen und der Kombinationen. Der Reichskanzler hat seinen letzten Versuch gemacht, die Militärvorlage in dem unschuldigsten Lichte erscheinen zu lassen, und der Zentrumsführer Huene ist ein großer Mann. Da Mohamed diesmal durchaus nicht zum Berge kommen wollte, so erblickte man das seltsame Schauspiel, daß sich der Berg in Gestalt des wackligen Zentralthurmes langsam aber sicher dem Propheten näherte. Der Strategie der freisinnigen Wadenstrümpfer, der ehemalige Major a. D. Herr Hünze, half hinter den Kulissen eifrig schieben, vielleicht will er seinen verloren gegangenen Majorstitel wieder erobert. Bei dem „Berliner Tageblatt“ wird ihm das von Nutzen sein, ob es die übrige Welt sehr interessieren wird, wagen wir nicht zu entscheiden. Herr Rickert spendete leuchtenden Augen seinen Segen — und der große Herrgenosse ob der Abtrünnigen, die ihn schände im Stich liegen. Beim nächsten Reichstag kommt der Freisinn ja doch nur in einer Droschke vorgefahren — es braucht also niemand allzu traurig zu sein. . . .

Oeffentl. Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung

am Montag, 8. Mai, Abds. 8 1/2 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20.

Tages-Ordnung:
 1. Die Geschäftspraktiken der Postleranten-Firma Hermann Hoffmann den Arbeitern gegenüber und die Befehle von Ref. J. Timm.
 2. Berichterstatter über die Tätigkeit der Streit-Kontrollkommission von dem Delegierten Kollegen A. Schulz.
 3. Die Bedeutung einer Schneiderkonferenz anlässlich des in Zürich tagenden internationalen Arbeiterkongresses. Referent L. Pfeiffer.
 4. Wahl zur Agitationskommission.
 Kollegen, Kolleginnen! In anbetraht der wichtigen Tagesordnung erscheint zahlreich.

Fachverein der Tischler.

Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Volk, Alte Jakobstraße Nr. 75: **General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
 1. Vortrag über: Die Rechte aus dem Arbeitsverhältnis. Referent Reichstags-Abgeordneter **Stadthagen**.
 2. Diskussion. 3. Abrechnung. Bericht des Vorstandes und des Bibliothekars.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
 309/8 **Der Vorstand.**

Oeffentl. Bildhauer-Versammlung

der **Modelleure und Gipsbildhauer** am Dienstag, 9. Mai, Ab. 8 1/2 Uhr, in der Viktoria-Brauerei (N. Saal), Köpenickerstr. 111/112.

Tages-Ordnung:
 1. Vortrag von Dr. Lütgenau, über: May Stürner, der Einzige und sein Eigentum.
 2. Gewerkschaftliches. Ansprache des Kollegen Dupont.
 3. Verschiedenes.
 Alle Kollegen sind hiermit freundlichst eingeladen.
Kommission der Bildhauer Berlins.
 J. A.: P. König, Modellleur.

Ethische Gesellschaft.

Sonntag, den 7. Mai, Abends 8 Uhr, Rosenthaler-Strasse 38: 141/17

Vortrag des Herrn Dr. Pinn, über: Die Reformation im Lichte neuester Forschung.
 Nach dem Vortrag gemütliches Beisammensein und Tanz. Damen und Herren als Gäste stets willkommen.

Freiland.

Montag, den 8. Mai, Abends 8 Uhr, findet eine **große Versammlung** statt, in welcher **Herr Dr. Th. Hertzka aus Wien** einen Vortrag über den **sozialen Zukunftsstaat** halten wird. An den Vortrag wird sich eine freie Diskussion anschließen. Näheres die Anschlagtafeln. 8761b **Die Freiland-Ortsgruppe Berlin.**

Charlottenburg.

Oeffentliche Volks-Versammlung für den Kreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg am Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr, im Lokale „Bismarckhöhe“, Bismarckstraße Nr. 82.

Tages-Ordnung:
 1. Der Reichstag und die verschiedenen Parteien. Referent: Stadtverordneter **Fritz Zubell** Berlin.
 2. Diskussion. 3. Berichterstatter der Delegierten vom Parteitag für die Provinz Brandenburg. 4. Verschiedenes.
 Zu zahlreichem Besuch laden ein
 348/6 **Die Vertrauensleute.**

Die Mitglieder der Freien Vereinigung selbständiger Barbieri, Friseure und Perrückenmacher

- Berlins und Umgebung sind folgende: 8753b
- | | |
|------------------------------------|---|
| O. Ballentin, Bohlenerstr. 69. | J. Kiewewetter, Solmsstr. 42. |
| A. Bräuer, Pringel-Allee 13. | T. Kiewewetter, Stahnsdorf b. Bredendf. |
| R. Barowski, Demminerstr. 10. | Klages, Gbingerstr. 10. |
| P. Ermisch, Schulgenfelderstr. 12. | W. Klarbaum, Hagenauerstr. 7. |
| O. Fraust, Badstr. 13. | G. Kuschke, Staligerstr. 13. |
| C. Fröyer, Münchbergerstr. 2. | C. Ludwig, Reichbergerstr. 177. |
| A. Führbach, Gartenstr. 83. | A. Leopold, Liebenwalderstr. 15. |
| Förster, Frankfurter Allee 136. | A. Lasotzki, Müllerstr. 12b. |
| L. Gross, Friedrichsfelderstr. 31. | Lehmann, Hochmeisterstr. 13. |
| G. Gröndel, Weisenburgerstr. 40. | R. Meisel, Borchstr. 13. |
| C. Grässer, Bernsdorferstr. 4. | R. Marx, Weddingstr. 8. |
| A. Gross, Weinstr. 22. | P. Müller, Geyerstr. 4. |
| Ganzler, Schönhauser Allee 49. | Wittme Sonnenbrodt, Kopenstr. 23. |
| A. Groch, Fennstr. 43. | G. Segert, Pöbnerstr. 16. |
| M. Hausmann, Graudenzstr. 16. | E. Seelmann, Schönhauser Allee 118. |
| C. Heibig, Rögnerstraße. | M. Schmidt, Pringel-Allee 62-63. |
| E. Heilmann, Egnitzerstr. 85. | W. Schwarzor, Rixdorf, Berlinerstr. 73. |
| P. Harimann, Swinemünderstr. 81. | K. Schlonski, Sandberger Allee 2. |
| W. Hampel, Thurmstr. 60. | E. Wegner, Vermonterstr. 45-46. |
| A. Haase, Mariannestr. 5. | J. Woscke, Gurystr. 17. |
| H. Jahn, Kollmerstr. 40. | C. Weber, Wienerstr. 12. |
| P. Kozikowsky, Panzstr. 49. | M. Wollmann, Schulstr. 51. |

Materialwaren-Geschäft für 700 R. (Nische 750 R.) verkauflich, Baumstr. 53. 8772b

Gut geschmiedete Plättbolzen zu Engros-Preisen, Neue Friedrichstraße 43, Spandauerbrücke-Gde.

Kranzbinderer und Blumen-Handlung

von **J. Meyer**, Wienerstr. 1 (nur dort) Gutfahrten & Str. von 15 Pfg. an. Telefon Amt 9, 9482.

Bekanntmachung.

Aus gegebener Veranlassung machen wir die Beteiligten darauf aufmerksam daß die sogenannten

Haus-Gewerbetreibenden

mit Ausnahme derjenigen der Tabakindustrie, der Versicherungspflicht nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz nicht unterliegen.

Sind hiernach für solche Personen irrtümlich Marken verwendet worden, so kann die Erstattung des Wertes der Marken in dem Bureau der Anstalt, Rottenmarkt 1, beantragt werden.

Als Hausgewerbetreibende werden in der Regel alle diejenigen Personen anzusehen sein, welche in ihrer Wohnung (eigener Betriebsstätte), im Auftrage und für Rechnung von Gewerbetreibenden, jedoch in persönlicher Unabhängigkeit, mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden. Eine endgültige Entscheidung der Frage, ob jemand nichtversicherungspflichtiger Haus-Gewerbetreibender oder versicherungspflichtiger Arbeiter ist, kann jedoch nur von Fall zu Fall erfolgen; die Beteiligten werden daher in ihrem eigenen Interesse und zur Vermeidung künftiger Weiterungen ersucht, in Zweifelsfällen die Entscheidung des unterzeichneten Vorstandes einzuholen. 41668

Berlin, den 2. Mai 1893.

Invalidditäts- und Alters-Versicherungsanstalt Berlin.
 Geschäfts-Nr. 1. 752. J. V. A. 93.

Verband

der in Holzbearbeitungsfabriken u. auf Holzplätzen besch. Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Ortsverwaltung Berlin I. Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Grünerweg 29:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Herrn A. Dorschardt über: Gesellschaftliche Streitfragen.
 2. Gewerkschaftliches u. Fragekasten. Frauen sind ganz besonders eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen ersucht 173/15 **Der Vorstand.**

Stuckateure!

Der Gesangsverein der Stuckateure Berlins und Umgebung veranstaltet am 11. d. M. (Himmelfahrtstag) eine **Herrenpartie** durch den Grunewald. Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins, welche gewillt sind, daran teilzunehmen, werden ersucht, sich früh 7 1/2 Uhr Potsdamer (Bannsee-) Bahnhof einzufinden. Für Nachzügler Treffpunkt Bannsee (Waldhof). 8769b

Kranken-Unterstützungsband der Schneider und Bernsjögen.

Dienstag, den 9. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, bei Freygang, Schützenstr. 18/19: **Versammlung.**

L.O.: Abrechnung vom 4. Quartal 1892. Berichterstatter über endgültigen Anschluß an die Vereinigung freier Duffassen. Verschiedenes. 275/9

Grosse öffentliche Versammlung der Textilarbeiter und Arbeiterinnen:

Weber, Wirker, Schuhmacher, Schnitt-Arbeiter, Spulerrinnen, Weberrinnen etc. Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, Weberstr. 17.

Tages-Ordnung:
 1. Treten wir in eine Lohnbewegung ein? 2. Eventuelle Wahl einer Lokalkommission. 3. Berichterstatter der Delegierten zur Berliner Streit-Kontrollkommission. 4. Neuwahl zum Gewerkschafts-Kartell. 5. Verschiedenes. 8752b **Der Einberufer.**

Der Arbeitsnachweis des Zentralverbandes der Textil-Arbeiter Deutschlands

(Filiale Berlin) befindet sich bei **Feind, Weinstraße 11.** Geöffnet von 8-9 Uhr. 8753b

Achtung, Stuckateure!

Die Fachvereins-Versammlung findet **nicht** Montag, den 8. Mai statt. Nächste Versammlung: Montag, den 15. Mai, Abends 8 Uhr. 271/16 **Der Vorstand.**
 J. A.: J. H. S. u. er, Staligerstr. 60.

Sonnen- u. Regenschirme

empfehlen den Genossen **Gustav Frig**, Gärtnerstr. 11, prt., kein Laden. 8776b

Genossen!

Durch günstigen Einkauf eines großen Postens Herrenkleider, Arbeitsachen, Lederhosen, Sommerpaletots, Sommer-Anzüge mache die Genossen besonders auf die **Rothe 119** aufmerksam. 41509* **Hirsch, Staligerstr. 119.**

Charlottenburg,

Krumm Str. 11. 1876b
 Für mein neu errichtetes Drechser-Geschäft, bestehend in großer Auswahl von Pfeifen, Spazierstöcken, Zigarren-Spinnen, Zigarren und Tabaken, sowie alle in mein Fach einschlagende Reparaturen hält sich bestens empfohlen.
A. Ringer, Drechser.

Presskohlen

vorzüglichst. Heizkraft, wenig Asche gebend, aus dem Bergwerk bei Königswinterhausen. Infolge billiger Frucht Lausend 8,80 Mark, frei Haus (Keller) 4,30 Mark inkl. paden. 8750b

Kottbuser Ufer 30 (Kohlenplatz).
Sproffer schlagend 10 Mk. Nachtigallen 5,-, Fuchshaken 1,25, Feilze, Gierthe 1,-. 41638*
Schnelle, Staligerstr. 132.

Empfehle mein vorz. Eigarren-, Tabak- und Zigaretten-Lager. Pfeifen- und Zigarettenspitzen. 4157L*
W. Lindemann, Heimstr. 24.

Roh-Tabak

A. Goldschmidt, 3306L*
 am hiesigen Plage wie bekannt **grösste Auswahl!**
 Garantie für sicheren Brand. Streng reelle Bedienung, billigste Preise! Sämtliche im Handel befindl. Rohtabake sind am Lager.
A. Goldschmidt, Oranienburgerstr. 2.

S. Heymann,

Berlin C., Rosenthaler-Strasse 14 empfiehlt 41658*
 seine **Neuheiten** in **Herren- u. Knaben-Garderoben** für **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** in größter Auswahl zu **streng realen und billigen Preisen.**
 Der feste Verkaufspreis ist an jedem Gegenstand in **Zahlen** deutlich vermerkt.
 NB. Sonntags ist mein Geschäft von 8-10 und von 12-2 Uhr geöffnet.

Soeben erschien Heft 13

Bogt, Illustrierte Weltgeschichte für das Volk
 mit besonderer Berücksichtigung der Kulturentwicklung, 140 wöchentliche Lieferungen à 10 Pfennige. Illustrierte Prospekt gratis u. franco. Bestellungen erbitte per Postkarte.
 Handlungen und Reisende gesucht, welche sich für dieses zugräftige Werk verwenden wollen. 8763b
Th. Mayhofer Nachf., Sozialdemokratische Buchhandlung, Berlin N., Weinbergsweg 15b.

Kinderwagen

von den billigsten bis zu den eleg. bei **A. W. Schulz, Brunnenstraße** neue Hausnummer 145.

Putz-

Anfertigung aller Art, in und außer dem Hause, empfiehlt **Ed. Benzius, Fennstr. 10, a. Wedding.**

Der **Arbeitsnachweis** der Textilbranche befindet sich **Freudstr. 54, bei Wagner.** 8754b

Roh-Tabak!

Alle in- u. ausländ. Sorten. Billigste Preise. **Mag Jacoby, Staligerstr. Nr. 62.**

Ich werde jeden Montag und Donnerstag, Nachmittags 4 1/2 Uhr, **Impfen.** 41008
Dr. Riesenfeld, Oranienaustr. 17.

Norddeutsche Brauerei.

56. Chaussee-Strasse 56.
Täglich: Concert.
Wochentags Entree frei.
 Bei ungenügender Bitterung im Saal. Die neu eingerichtete Kaffeeküche ist den geehrten Gästen von 2 bis 6 Uhr geöffnet! 4146L*

Kaufmann's Variété

Am Stadtbahnhof Alexanderplatz. **Nou! Die lustige Nou! Schwiegermutter.**
 Komische Pantomime mit Ballet in 1 Akt.
 Aufgeführt v. d. **Pantomimengesellschaft Dianio,** sowie Auftreten von **12**
1. Berlin neuen Spezialitäten.
 Anfang: Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Etablissement Buggenhagen.

Täglich: **Instrumental-Concert.**
 Großer Frühstücks- u. Mittagstisch. Spezial-Ausgang von **Wahnerhofer Lagerbier**, hell und dunkel. In **Sonn- und Festtagen** findet das Konzert in den oberen Sälen statt.
 Entree Wochent. 10 Pf. Sonnt. 25 Pf. Sals für Versammlungen, Kommerje, Festlichkeiten etc.

Vereinzimmer oder **Zahlstelle** (bis 40 Personen, sep. Eing.) zu vergeben beim **Gen. Jacob, Borchstr. 5.** 8467b

Säle zu **Privat-Festlichkeiten** und **Versammlungen** Oranienstr. 180. 8351b
Vereinzimmer u. verg. Egnitzerstr. 18.

Vereinzimmer, 30-50 Pers., auch als **Zahlstelle** sehr gut. 8781b
Mohr, Raunigstr. 70.

Dr. Hoesch, homöopath. Arzt, Bismarckstr. 149. 8-10, 5-7, Sonnt. 8-10.

J. Semmel, Oranienstr. 55, am Rixdorp-Platz, pr. Zahn-Arzt. Spr. 8-8. Sonnt. 9-1. Teilzahlung gestattet.

Möbel-Tischlerei

H. Meyer, Tischlerstr. 3, Baumstr. 3. Lager vollständiger Wohnungs-Einrichtungen Hof part. Unts. 36632*

Neus Hofstr. 3, Zahnarzt Cohn. Schmerzlos: Zahnziehen von 1.-M. Füllen u. Zahnersatz. **Heilung.** Poliklinik. 36631*

Genossen!
 Empfehle den geehrten Frauen **Brosen** in allen Stoffen und Façons zu billigen Preisen.
Piquet, 3765b Kleine Andreasstr. 21, 4 Tr.

Kanarienhähe verl. **G. Meyer**, Schwedstr. 88a (Restaurations). 8773b

Schwarzer Kammeranzug, Tuchrock, getz., bill. zu verk. **Dresdenerstr. Nr. 126 b, Schneidermeister.** 8777b

In der Pfandleihe

Gerichtstraße 32 werden verfallene Betten, Kleidungsstücke, sowie andere Sachen täglich unter Tape verkauft.

Rechtsbureau des Königl. Amtsrichters a. D. **Alte Jakobstraße 130.** Gewissenhafter Rath in allen Angelegenheiten. Unentgeltlich. Auch Sonntags. 88918*

Freundl. Schlafstelle für Herrn bei **Wobus, Eisenbahnstr. 85, v. 2 Tr.** 8774b

Zwei gut möbl. Schlafstellen billig zu vermieten **Drangest. 141, v. 2 Tr. I.** 8775b

Schlafstelle, sehr gut möblirt, zu verm. **Staligerstr. 24a, 2 Tr. I.** 21839

Staligerstr. 52 Wohnungen sogleich oder später. 8780b

Bessere Schlafstelle f. Herrn, Engel-Ufer da **II. Ost, Aufg. 9 b. Wwe. Krup.**

Schlafst. f. **H. Alte Jakobstr. 75 G. II. I.** 2 Stuben zu verm. **Mittenwalderstraße 53, v. 4 Tr.**

Gute Schlafst. f. Herren b. **Sau, Prenzlauerstr. 53/55, S. I.** 8783b

Arbeitsmarkt.

Mütterinnen auf geschm. Umlegestrogen verlangt bei höchstem Lohn
L. R. Freyer, Georgenkirchstr. 24.

Ein tüchtiger **Glasbildner-Maler** findet sofort dauernde Beschäftigung. **30 R. Wochenlohn**, bei **Ed. Berger, Maler, Samburg, Al. Reichenstr. 1.**

Schweizer Garten.

Am Friedrichshain. Am Königsthor,
Donnerstag, den 11. Mai 1893 (Himmelfahrtstag)

Grosses Gesangs-Concert, (Kein Wettstreit)

ausgeführt von folgenden Vereinen des Arbeiter-Sängerbundes: Freiheits-
Länge II, Freie Sänger, In'scher Humor, Sängerkor der chirurg.
Branche, Echo II, Männer-Gesangverein Berliner Kürschner, Morgenroth IV,
Steinecke, Sangesblüthen, Kaiserlicher Quartett-Verein, Mohr'sches Quartett,
Freundestrene.

Chordirektion: O. Suchsdorf.

Außerdem: Concert der Hauskapelle und Theatervorstellung.
Volksbelustigungen und Ball.

Die Mitglieder des Arbeiter-Sängerbundes erhalten gegen Vorzeigung
der Bundeskarte freien Eintritt für 2 Personen.
Heute (Sonntag) Vormittags 11 Uhr: Chorprobe im Saale des
Schweizergartens. 41529

Maler, Lackirer und Anstreicher.

Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im „Louisenstädtischen
Bonnerthaus“, Alte Jakobstraße 37:

Große öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die technischen Fortschritte in unserem Gewerbe und die damit
notwendig werdende Verlängerung der Arbeitszeit. 2. Diskussion. 3. Bericht
der Kommission über unsere Bewegung und Verschickenes.
Die Kollegen der Vororte sind zu dieser Versammlung besonders ein-
geladen. 284/12 Die Kommission.

Verein Berliner Hausdiener. Außerordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 9. Mai, Abends 9 Uhr, in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20.

Tages-Ordnung:

1. Mitteilung. 2. Antrag des Kollegen H. Krüger, betreffend Protest-
erhebung gegen die Aufnahme des Kollegen Alboldt. 3. Antrag des Vor-
standes auf Aufhebung des Absatz 4 im § 7 des Statuten-Nachtrages vom
9. Februar 1893. 4. Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Billets zu
dem am 10. Juni in der Unionbrauerei stattfindenden Sommerfestball.
5. Verschiedenes und Fragekasten. — Quittungsbuch legitimiert.
3787b Der Vorstand.

Ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der Zinkgiesser u. Stürzer Berlins u. Umg.

am Dienstag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr, bei Schröder, Reichenbergerstr. 24.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht. 2. Bericht des Vorstandes. 3. Neuwahl des Vor-
standes. 4. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen ersucht
375/1 Der Vorstand.

Verband aller in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter Berlins und Umgegend.

Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, in Ch. Goltz' Festsaal,
Alte Jakob-Strasse Nr. 75:

Branchen-Versammlung der Metallschleifer.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Dr. Plan über: „Das tolle Jahr 1848.“
2. Diskussion. 3. Vorschläge zur Wahl eines Beisitzers zum Vorstand sowie
zur Fachkommission. 4. Verbandsangelegenheiten, Aufnahme neuer Mitglieder
und Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
229/15 Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker und verwandten Gewerbe.

Die neuen Statuten gelangen vom 8. d. Mts. an zur Ausgabe. Wir
ersuchen die Herren Arbeitgeber, dieselben für die von ihnen beschäftigten
Kassenmitglieder vom Kassenlokal abholen zu lassen. 3782b
Berlin, den 6. Mai 1893. Der Vorstand.

Verein zur Regelung der gewerbl. Verhältnisse der Töpfer Berlins und Umgegend.

Zwei Wander-Versammlungen.

1. Versammlung in Friedrichsberg
am Montag, den 8. Mai, Abends 6 Uhr,
im Lokale des Herrn Lange, Wartenbergstr. 67.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Verschiedenes.

2. Versammlung in Weissensee
am Montag, den 8. Mai, Abends 6 Uhr,
im Lokale des Herrn Damrat, Charlottenburger- u. Wilhelmstr.-Ecke.
Tages-Ordnung:

1. Gewerkschaftliche Angelegenheiten. 2. Verschiedenes. 328/9
Um zahlreiches Besucht bittet Der Vorstand.

Allgemeine Deutsche Zuzug-Kranken- u. Sterbekasse (Mainy).

Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn
Seefeldt, Grenadierstraße 33:

Kombinierte Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die am 21. Mai in Mainz stattfindende General-Versammlung.
2. Wahl eines Delegierten zu derselben.
3. Innere Kassenangelegenheiten.
Nicht aller Mitglieder ist es, pünktlich zu erscheinen.
406/5 Die Ortsverwaltung.

Verein deutscher Schuhmacher. Versammlungen.

Filiale I: Montag, den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn
Henke, Blumenstraße 38:

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Haupt über: „Gollrechte.“

2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Filiale II: Heute, Sonntag, den 7. Mai, Nachm. 6 Uhr, im Lokale
des Herrn Keller, Bergstraße 68:

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Genossen Timm über: „Die Bedeutung
der Gewerkschaftsbewegung für den Klassenkampf der Arbeiter.“ 2. Diskussion.
3. Verschiedenes. Nach dieser Versammlung: Gesellige Unterhaltung und Tanz.
Um zahlreiches Erscheinen ersuchen Die Bevollmächtigten.

Genossenschafts-Bäckerei

für Berlin und Umgegend.

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Den werthen Genossen empfehlen wir zu ihren Brot-Einkäufen folgende Niederlagen:

Osten:

Emil Böhl, Frankfurter Allee 74.
Otto Zabel, Frankfurter Allee 90.
E. Bartusch, Gr. Frankfurterstr. 57.
Dörfers, Große Frankfurterstr. 40.
Bwe. Kell, Marzlinstr. 12.
R. Dannenberg, Memelerstr. 57 u. 60a.
P. Benicke, Graubenerstr. 14.
Reinh. Klinkmüller, Am Oshabnhof 17.
August Zicherow, Friedrichsfelderstr. 10
im Keller.

H. Licht, Langestr. 56, im Keller.
G. Hoffmann, Langestr. 41, im Keller.
Paul Schröder, Langestr. 22, im Keller.
A. Kotho, Langestr. 11.
Wilh. Teichert, Langestr. 76.
Bölske, Koppenstr. 15.
Karl Sydow, Kleine Andreasstr. 2.
G. Nenendorf, Al. Marzlinstr. 3.
Fritz Böltner, Grüner Weg 22.
Max Richter, Grüner Weg 65.
Friedr. John, Grüner Weg 72, im Keller.
Friedr. Walther, Blumenstr. 47.
E. Reimann, Andreas-Marktstraße Stand
Nr. 46.

Nordosten:

F. Jeske, Bahnhofsstr. 17.
Schulze, Weberstr. 10.
Reinhold Dreissig, Weberstr. 25.
F. Lubasch, Weberstr. 59.
A. Ewald, Barnimstr. 46.
H. Rahmer, Barnimstr. 3, Hof part.
Fr. Steiner, Weinstr. 15.
Wagner, Neue Königstr. 82.
Fr. Rintisch, Pallisadenstr. 91.
W. Collee, Georgenkirchstr. 3.
A. Krüger, Höchestr. 18.
C. Mittmann, Dichtenbergerstr. 14.
F. Knauerhase, Straußbergerstr. 39.
Heller, Friedrichsbergerstr. 24.
Alb. Bodenstedt, Landeberger Allee 134.
Oskar Hasselbarth, Marienburgerstr. 22

Norden:

R. Gebert, Stammenstr. 61.
E. Grönke, Straßburgerstr. 66.
Herm. Matthis, Straßburgerstr. 69.
C. Brühshaver, Hagenstr. 20.
Edmund Reuter, Swinemünderstr. 45.
F. Braun, Kantonien-Allee 74.
Schulz, Markthalle Wörthstraße,
Stand Nr. 292.

Karl Ewald, Ryfelstr. 12.
Herm. Grashold, Brangellstr. Allee 222.
A. Weiss, Zionskirchstr. 32.
H. Wiegand, Weissenburgerstr. 26.
Scherzer, Weissenburgerstr. 34.
Feige, Hagenauerstr. 12.
F. Freyer, Reinickendorferstr. 46.
R. Wendler, Reinickendorferstr. 56.
Franz Kleinert, Feanstraße, Ecke der
Müllerstraße.
Louis Otto, Gerichtstr. 75.
Ad. Engel, Antonstr. 1.
R. Treppe, Strelitzerstr. 25.
Schönfelder, Piesenwalderstr. 50.
F. Masuch, Pappel-Allee 22.

Unsere Bäckereien befinden sich:

Gartenstr. 36.

*Manteuffelstr. 63.

Brunnenstr. 161.

Dieffenbachstr. 58a.

Der Vorstand.

L. Freytag. H. Grashold.

A. Kettenbell, Badstr. 25, Eingang:

Prinzen-Allee.
Albert Tietz, Prinzen-Allee 37.
G. Steis, Prinzen-Allee 52.
J. Zuber, Schönhauser Allee 48a.
Bwe. Schulze, Schönhauser Allee 68.
H. Ramlow, Schönhauser Allee 135.
A. Meinhardt, Pappel-Allee 3/4, v. I.
J. Kempf, Buchholzerstr. 4.
Paul Sonntag, Kantonien Allee 12,
3. Hof part.
R. Jäserich, Stettinerstr. 48.
J. Sasiak, Invalidenstr. 10, Hausflur.
Rud. Köhn, Hufitenstr. 12.
Gustav Bähr, Aderstr. 68.
Piothe, Auguststr. 17.
Otto Tauski, Dieffenbacherstr. 8.

Nordwesten:

B. Linncke, Markthalle Moabit,
Stand Nr. 247.
Gustav Drendel, Waldenserstr. 21, Ecke
Waldstraße.
D. Krähn, Albrechtstr. 4.
Paul Schröder, Scharnhorstr. 34.

Westen:

J. Malick, Dennewitzstr. 4.
Lange, Neue Maassenstr. 20.

Südwesten:

Fr. Scherzer, Markthalle Zimmerstr.,
Stand Nr. 195/6.
derselbe Markthalle Lindenstraße,
Stand 247.

Th. Dochow, Markthalle Marheide-
Platz, Stand Nr. 123.

Ed. Hilliges, Dessauerstr. 37.
Ebeling, Kreuzbergstr. 74.
Purmann, Gneisenaustr. 30.
H. Hanne, Gneisenaustr. 83.
Wilhelm Katorbow, Lindenstr. 25.
H. Noth, Hollmannstr. 11.
Rietzenhain, Hollmannstr. 1a.
Gustav Arnholz, Alexandrinenstr. 116.
E. Neumann, Karaffierstr. 4.
Carl Steinbiss, Besselfstr. 4.
J. A. Mansfeld, Zeltowstr. 42.

Süden:

W. Gläser, Ritterstr. 9.
Rodbarth, Ritterstr. 14.
A. Wilke, Gneisenaustr. 58.
G. Luhn, Brandenburgstr. 11.
Heinr. Laufer, Dresdenerstr. 83.
Sollger, Briegerstr. 38.
E. Zimmermann, Schönleinstr. 33.
G. Feist, Schönleinstr. 30.
P. Grabert, Dieffenbachstr. 36.

Südosten:

F. Görsch, Liegnitzerstr. 3.
J. Haase, Liegnitzerstr. 42, Hof part.
J. Kästner, Liegnitzerstr. 17.
*Bwe. Winkler, Reichenbergerstr. 85.
*P. Peetz, Reichenbergerstr. 130.
C. Beskow, Gurovstr. 83.
J. Gast, Brangellstr. 74.

M. Gescho, Brangellstr. 85.

O. Mörcke, Brangellstr. 89.
O. Trampe, Brangellstr. 10.
O. Erl, Oppelnerstr. 11.
Fr. Mittmann, Oppelnerstr. 30.
A. Fränker, Sorauerstr. 12.
G. Hubrich, Lößenerstr. 22.
Ernst Stolze, Lößenerstr. 12.
Baier, Schleißerstr. 42.
W. Legler, Köpenickerstr. 126a.
M. Reich, Ohmstraße 36.
Fritz Roth, Grünauerstr. 33.
A. Keil, Adalbertstr. 69.
Wilhelm Jerratsch, Wienerstr. 31.
H. Wuttke, Camphausenstr. 31.
R. Wuttke, Reichstr. 17.
Julius Steinbrink, Waldemarstr. 92.
W. Grüneberg, Manteuffelstr. 37.
P. Müller, Manteuffelstraße 107 und
Markthalle IX, Stand Nr. 217.
H. Kabisch, Stalitzerstr. 146.
Hallmann, Stalitzerstr. 59.
J. Wansner, Forsterstr. 57.
C. Hänsel, Görlitzerstr. 62.
*P. Schertel, Reichenbergerstr. 61.
C. Schob, Faldensteinstr. 29.
G. Wegner, Faldensteinstr. 17.
Paul Neumann, Rannunstr. 65a.
H. Grimpe, Ruslauerstr. 49.

Centrum:

P. Salzwedel, Rofterstr. 83.
W. Werner, Heiligegeiststr. 37.
R. Ojust, Alte Schönhauserstr. 50.

Charlottenburg:

W. Krause, Pestalozzistr. 11.
August Bressel, Pestalozzistr. 29.
Reimann, Potsdamerstr. 31.
E. Haack, Spandauerstr. 5a.

Friedrichsberg:

E. Jachmann, Frankfurter Allee 173.
Fritz Hoffmann, Friedrich-Karlstr. 8.

Rixdorf:

Franz Hellwig, Jägerstr. 2.
Otto Eitner, Wismannstr. 13.
Otto Glebecke, Wismannstr. 19.
Frau Standtke, Jietzenstr. 39.
F. Liebscher, Leffingstr. 9.
A. Franko, Berlinstr. 24.
Gustav Kittlas, Karlsgartenstr. 4.

Rummelsburg:

Georg Rehm, Leffingstr. 6.

Schöneberg:

W. Schiller, Moßendorferstr. 39.
A. Beierling, Goltzstr. 85.
E. Stieler, Goltzstr. 4.
E. Wozel, Grünwaldstr. 118.
Albrecht, Sedanstr. 14.

Weissensee:

Conrad Löhnert, Kronprinzenstr. 12.
Bernh. Schmelzer, Ledderstr. 2.
Adolf Schmidt, Charlottenburgerstr. 74.

Vereinsbrauerei Rixdorf.

Das Lagerbier der Vereinsbrauerei
ist das malzreichste Berliner Lagerbier.
Stammwürze 14,5 %

„Berliner Kind'l“

Stammwürze 14,1 %, also malzreicher wie
die echten Pilsener Biere. 217M*

„Spalter-Bräu“

Stammwürze 15,2 %, mithin malzreicher wie
die echten Münchener Biere.

Der Gehalt der Biere ist festgestellt und wird dauernd kon-
trolliert durch den vereidigten Gerichtschemiker Herrn Dr. Bischoff.

Der Tourist

Berliner

Landparthie- und Arbeiter-Verkehrs-Zeitung

mit Karte der Umgegend Berlins und Abgrenzung der Berlin
umgrenzenden Wahlkreise.

Preis pro Exemplar 25 Pf. Wiederverkäufer hohen Rabatt!

Expedition: Maurer & Dimmick, Elisabeth-Str. 55. 41228
Nachdem der Reichstag aufgelöst worden ist, wird schon der
nächsten Nummer der Stadtplan mit Wahlkreis-Abgrenzung beiliegen.

B. Günzel, Lothringerstrasse 53, vis-à-vis der Pferdebahn-Wartehalle.
Spezialität: Porträts bewährter sozialistischer Führer (Lassalle,
Marx etc.) in Cigarrenspitzen, Pfeifen, Brochen, Nadeln, Knöpfen, Stöcken,
Büsten, Bildern u.dgl. en gros, en détail. (Man verlange den Preislistant.)

Rheinländischer Tunnel

genannt: Die ideale Nagelkiste.
Berlin N, Elsasserstrasse 73.

Neu! Neu!
Die Möbel-Polonaise!

oder: 4070L*
Weber hat'n Aeber, an de
Lunge, an de Jung, an de
Leber!

Vorträge der berühmten Gesang-
vereine „Halbe Lunge“ und
„Keuchhusten“.

Vorzügliches Lagerbier der
„Schöneberger Schloßbrauerei“
à Seidel 10 Pfennige.

H. Schultze (mit'n §).

(Notiz: Mang und mang is
keener nich mang, der nich mang
uß mang jehört.)

Schlesischen Kümmel

in vorzüglichster Qualität.
Bitter in der Flasche 90 Pf.

Friedrich & Co.,

Große Frankfurterstraße 73,
40982* an der Kaiserstraße.

Genossen!
Empfehle mein Restaurant, groß,
Tanzsaal, 2 Kegelsbahnen, Billard
und Kaffeehaus zur gefälligen Be-
nutzung. Vorkwärts liegt an.

Elysium,
Nieder-Schönhausen, Lindenstr. 25.
Plätze zu Kartouffel, Schaufel, Würfel-
buden, Schießstand sind billig zu ver-
geben. 3755b

Kinderwagen. Größtes Lager Berlins
Andreasstr. 23. Sp

So daß der Gewinn, den diese Banken machen, nicht voll und ganz dem betreffenden Staat zuzufallen. Im Ganzen wird auf den 8500 Millionen Hypotheken ein Gewinn von 17 bis 20 Millionen gemacht; da aber nur 1/3 und von diesem Reintitel nur ein Theil auf reinen Staatsbanken angelegt ist, so wird nur ein ganz geringer Theil von diesen 20 Millionen Gewinn der Allgemeinheit zufallen. Das Gros fällt in die Taschen einiger weniger Kapitalisten, um wieder als neues Tributjoch dem Volke auferlegt zu werden. O könnten doch einmal unsere Volksvertreter die Nothwendigkeit der Verstaatlichung des Hypothekensystems einsehen! Jeder Tag des gegenwärtigen Inlandes geht dem Volke verloren, jeder Tag legt ihm nur größere Pflichten auf. Doch die Idee marschirt und wird unaufhaltsam weiter marschiren."

Den Diamantarbeitern Amsterdams droht durch eine 1878 erfundene, 1885 bedeutend verbesserte und damals in Antwerpen zur Einführung gekommene Diamant-Schneidemaschine eine gefährliche Konkurrenz. Diese Konkurrenz macht sich den Arbeitern bisher nicht sonderlich bemerkbar, da es in Antwerpen nicht viel Diamantschneidereien giebt. In Amsterdam ist das Verhältniß umgekehrt. Die dort zahlreichen Diamantarbeiter sehen mit schwerer Sorge der Zukunft entgegen, da die Maschine nicht weniger als 8 Arbeiter ersetzt. Das muß natürlich auch einen bedeutenden Rückgang der Löhne zur Folge haben. So sehr ist durch die kapitalistische Produktionsweise der Arbeiter zum Sklaven der todten Maschine geworden.

Die deutsche Presse hat in Indien einen nicht unbedeutenden Erfolg gehabt. Die „Frankf. Ztg.“ brachte vor einiger Zeit Enthüllungen über den schrecklichen Mädchenhandel, der zwischen Indien und Europa, namentlich in bezug auf deutsche und österreichische Mädchen schwindehast betrieben wurde. Veranstalter dieser Seelenverkäufe war ein aus 100 Personen bestehender Klub in Bombay. Die anglo-indische Regierung — natürlich lauter fromme Engländer — weigerte sich, den Skulpten das Handwerk zu legen, obwohl sie durch zwei Petitionen, von denen eine von 2000 Mohamedanern unterschrieben war, davon erfucht wurde. Die deutsche Presse nun, darunter auch der „Vorwärts“, druckte die Mittheilungen der „Frankfurter Zeitung“ ab, dadurch haben sich der deutsche und der österreichische Konsul in Bombay veranlaßt, die indische Regierung um Maßnahmen gegen den Mädchenhandel anzusprechen. Das wirkte. Zehn Personen aus dem Seelenverkäuferklub sind aus Indien verbannt worden und man wird die Angelegenheit wohl auch weiterhin streng im Auge behalten müssen.

Wie raffiniert die Mädchenhändler ihr schändliches Gewerbe betreiben, ergiebt sich aus folgender Mittheilung eines indischen Blattes:

„Deutsche Zeitungen werden benützt zu Annoncen für Mädchen als Köchinnen, Aufwärterinnen in Hotels u. s. w. und außerdem benützen sich Privatagenturen um Kandidatinnen. . . In manchen Fällen werden Ehe-Anträge gemacht oder es wird die Ehe nach der Ankunft in Indien versprochen. Man macht die jungen Mädchen glauben, daß in Bombay eine große Menge Deutscher sich befindet, die sich lebhaft nach der Ehe sehnen, vorausgesetzt, daß sie Mädchen aus der Heimath erhalten. Wenn sich keine passende Ehe fände, verspricht man den Mädchen Stellen als Nägde, Modistinnen u. s. w. Wenn diese Unglücklichen in Bombay ankommen, finden sie, daß man sie angeführt hat.“ Dann folgt eine Aufzählung der Mittel, die angewendet werden, um die unglücklichen Opfer zur Ergründung des scheußlichen Gewerbes zu zwingen, das den Händlern großen Gewinn, den armen Mädchen aber Krankheiten aller Art und frühen Tod bringt. Noch sei bemerkt, daß die frühere Unthätigkeit der anglo-indischen Behörden als eine Verletzung eines im Jahre 1858 angenommenen Parlamentsbeschlusses angesehen wird.

Verfammlungen.

Der Arbeiter-Bildungsverein von Schmargendorf hielt am 18. April seine Generalversammlung ab. Nach einem Vortrage des Genossen Krause über Astronomie ging die Versammlung zur Vorstandswahl über, welche folgendes Resultat hatte: Wiedergewählt wurden der 1. Vorsitzende Paul Berner und der 1. Schriftführer Ernst Reinde, neu gewählt der 2. Vorsitzende Rich. Kiener, der 2. Schriftführer Georg Krause, der 1. Kassirer Franz Kirchner, der 2. Kassirer Heinrich Schäge, der 1. Revisor Hugo Neumann, der 2. Revisor Fritz Lusch und der Bibliothekar Paul Abraham.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der Stockarbeiter Berlins hatte am 25. April seine Generalversammlung. Bei Gelegenheit der Erstattung des Halbjahresberichts ermahnte der Vorsitzende die Mitglieder, für den Verein rührig einzutreten, damit er seinen Zweck als Bollwerk gegen die Uebergriffe des Unternehmertums erfüllen könne. Kein Kollege dürfe sich von der Mitgliedschaft ausschließen, da den niedrigen Monatsbeitrag von 25 Pf. ein jeder leisten könne. Auch sei es unklar von den Kollegen in den großen Werkstätten, auf ihre Lebensstellungen zu achten; schon mancher, der geglaubt habe, auf Lebenszeit geborgen zu sein, sei dennoch plötzlich hinausgeschoben. Gleich dem Bericht des Vorsitzenden wurde auch die Abrechnung des Kassiers genehmigt. In den Vorstand wählte die Versammlung darauf die Mitglieder Raschorn, Groh, Migner, Brachler, Wittsching und Lange. Das Amt eines Kassiers wurde Schmidt, Al. Andreasstraße 20, übertragen. Die Versammlung beschloß ferner, das altbewährte Werkstatt-Vertrauensmännersystem wieder einzuführen. Die Kollegen wurden aufgefordert, in den Werkstätten die Wahl von Vertrauensmännern unverzüglich vorzunehmen und dem Vorstand davon Anzeige zu machen. Auch wurde auf die Bedeutung der Meißner hingewiesen.

Die Jahreshelle Berlin II des Zentralverbandes der Arbeiter Deutschlands hielt am 26. April im „Königshof“ eine Wanderversammlung ab, in welcher das Mitglied Gröppler über den Kampf ums Dasein sprach. Der interessante Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen und lebhaft diskutiert. Verschiedene Redner richteten an ihre Kollegen die Aufforderung, kräftig für den Zentralverband und die öffentlichen Sammlungen zu agitiren. Nach der vom Kassier verlesenen Abrechnung ist ein Bestand von 280,25 M. vorhanden. Da nur ein Revisor in der Versammlung anwesend war, soll die Entlastung des Kassiers in der nächsten Versammlung erfolgen. Die Adresse des 1. Bevollmächtigten ist jetzt Wienerstr. 25, Hof 1.

Eine öffentliche Versammlung der Stellmacher, welche am 3. Mai bei Densel tagte, beschäftigte sich mit der Frage des Arbeitsnachweises. Namens der Agitationskommission referirte Schwarz über die Verhältnisse, welche der Obermeister stiftet, um den Arbeitsnachweis in die Hände der Innung zu bekommen. Wähler sei dem Herrn das Glück nicht besonders hold gewesen; die Berliner Kollegen hüteten sich, den Innungsmitgliedern zu benutzen, nur Jüngere hätten dort aus Unkenntniß oder Roth Arbeit genommen. Ebenso stehe es mit den anderen Arbeitsnachweisen der Meister und zur Kränkung des Gebäudes sei der Obermeister noch obendrein durch Gründung seines eigenen Arbeitsnachweises mit anderen Meistern in Streit gerathen. Daher sei jetzt der beste Augenblick, den Arbeitsnachweis der Meister ganz zu begraben. Falls eine gütliche Vereinbarung mit den Meistern nicht erzielt werde, werde man die Arbeitslosen antretfähen müssen, damit sie den Nachweis der Meister nicht benutzen. Um dies zu ermöglichen, müßten die Kollegen kräftig zum Generalfonds steuern. In der Diskussion wurde der Vorschlag gemacht, wöchentlich 10 Pf. Beitrag zu leisten; doch hielten einzelne

Redner diesen Beitrag für zu gering. Es wurde indeß folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung verpflichtet sich, Mann für Mann dafür einzutreten, daß der Arbeitsnachweis, welcher von uns errichtet ist, als alleiniger Arbeitsnachweis zur Durchführung kommt. Die Arbeitslosen verpflichten sich hierzu dadurch, daß sie nur hier Arbeit annehmen, und die Arbeitenden dadurch, daß sie die Arbeitslosen mit Geld unterstützen und zu diesem Zwecke wöchentlich einen freiwilligen Beitrag von 10 Pf. leisten.“

Hierauf berichtete Drift über die Thätigkeit der Gewerkschaftskommission, worauf die Versammlung ihn zum Delegirten wiedereiwählte. Zu Verschiedenem wurde mitgetheilt, das die Fachvereinsung am nächsten Sonntag in der Rothenbühlstr. 88 stattfindet. Der Vorsitzende forderte noch zum Anschluß an den Verein auf, sowie zum Vertheil im Arbeitsnachweis. Die Wochenbeiträge zum Generalfonds sind an folgende Kollegen abzuliefern: Reimann, Hochmeisterstr. 16d; Langer, Lübeckerstr. 8 bei Sedert; Häring, Schönhauser-Allee 187, part. bei Gurmann; Casar, Blumenstr. 69, Quergebäude 3 Tr.; Schwarz, Rathenowerstraße 49.

1. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 4. Mai 1898, Samstag.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Brackets beigefügt.
(Came Genießt.)

128 268 321 30 32 71 87 (388) 417 572 (3000) 640 45 71 757 (3000)	28 846 (1-04) 59 94 (122) 80 277 88 308 42 29 69 (517) 681 81 700	42 49 16 62 87 0058 88 229 58 74 8 3 1 61 603 54 70 922 25 34 90	3112 19 257 228 413 687 69 30 71 720 58 1205 28 81 423 82 907 24	46 229 927 57 3135 43 615 74 (5000) 924 28 88 23 7 518 83 412	(380) 14 39 524 616 774 881 916 (30) 7096 92 349 52 87 868 48 649	72 764 89 99 8072 111 4 67 237 72 309 519 607 887 910 9059 92	897 429 44 656 814 89 93
10064 212 78 489 88 537 819 43 905 61 63 98 (1194) 243 70 73	342 632 73 87 843 (12) 27 123 (3000) 305 441 594 606 91 781 829 90	70 13010 19 100 271 (5000) 512 4 4 702 849 68 (4208) 96 309 33 60	429 61 890 642 925 (5000) 14 283 432 744 (16000) 20 24 30 64 227	77 97 (1000) 467 517 623 768 (5000) 829 (7143) 21 86 429 29 566 61	8 9 (1000) 14 954 18013 78 21 (8 616) 62 637 71 731 854 (4000) 148	275 903 16 448 66 76 734 811 988	
20142 72 854 51 (15000) 37 613 (21157) 69 287 410 801 98 904	22001 (40000) 149 92 288 300 84 424 638 (5000) 625 35 75 915 70	22628 281 311 506 631 71 19 (24077) 191 205 537 88 604 811 925	25217 281 479 639 91 714 (20113) 363 65 615 26 64 794 834 95 942	89 (27008) 110 15 248 347 510 (31 816) 68 75 (28178) 406 9 13 18 88	624 648 47 78 882 913 (20001) 15 341 436 98 827 911 39 96		
30916 176 207 338 (3000) 612 776 87 90 (3000) 31427 91 298 380	414 (15000) 45 65 652 665 68 908 98 (24225) 1 205 71 399 811 641	46 54 65 (3000) (20) 45 62 882 913 32 33 (3000) 199 275 5 3 631 739	892 (15000) 944 98 (24091) 181 439 (15000) 722 942 (24099) 294 301 408	86 72 (3000) 853 46003 78 167 40 27 67 608 614 892 (32077) 79 189 310	15000) 69 74 82 429 76 80 84 697 663 80 732 888 880 12 75 (3000)	462 79 576 797 804 932 68 (39012) 87 391 495 (75000) 668 842 62	77 87 944 66
40 49 122 351 73 438 564 92 732 99 930 65 910 (41017) 107 90	214 81 316 776 811 51 (40076) 123 48 206 192 (3000) 62 96 506 87 636	727 849 67 90 928 29 67 91 (43057) 285 339 647 729 93 (44068) 190	85 (3000) 512 697 10 95 732 78 209 15 (45026) 74 155 234 340 400 423	65 698 70 1 843 59 82 907 80 (46 118) 111 65 92 324 44 78 90 (15000)	501 63 98 776 817 60 65 910 91 (47007) 50 76 86 94 315 30 441 512	709 837 76 (48124) 82 212 23 671 78 833 56 (5000) 70 (49002) 4 43 223	316 409 600 (3000) 909 903 90
50025 138 63 329 519 37 614 71 711 15 897 925 (51481) 689 (15000)	721 64 79 (15000) 820 29 212 (5000) 48 113 300 452 519 27 511 (5000)	607 709 (5000) 16 (3000) 445 93 (5000) 46 (3000) 47 (5000) 151 541 609	981 (54297) 319 5 67 309 684 925 (15000) (55132) 207 71 79 337 14 96	417 655 982 (60000) (56007) 111 36 244 334 775 810 (57007) 80 141	200 69 312 647 74 854 91 84 (58150) 218 34 461 525 41 77 714 49	54 89 8 6 908 (80025) 5 279 319 25 31 (110000) 484 550 674 723 904	(15000) 74 82
60 13 120 337 413 14 (3000) 565 69 723 857 952 (61028) 624 739	62088 61 81 200 32 62 726 (3000) 910 970 68239 54 80 411 (3000)	517 92 6 41 (3000) 99 821 35 (61511) 97 207 451 56 653 700 (63181)	421 44 30 519 88 739 43 889 (3000) 988 (60033) 42 140 315 15 49 57	(3000) 4 25 644 59 (6000) 693 711 42 52 (67035) 94 128 3 221 81 402	887 6 729 66 81 861 74 92 (68265) 325 41 411 32 634 41 87 774	910 63 88 (69048) 69 8 (185 80) 2 2 323 445 78 712 309 86 904	
70 110 86 1 8 84 222 26 323 87 89 727 618 45 64 72 762 802 7	905 (71136) 20 960 805 89 958 91 (72144) 60 89 351 98 572 712 97	725 499 665 602 709 347 (74 90) 143 66 218 31 (3000) 49 90 865 71	510 12 55 (3000) 91 630 41 924 (75000) 140 224 45 91 404 (3000) 43 41	592 767 99 869 929 (76 18) 148 56 361 420 697 817 29 32 (77003) 220	90 (3000) 338 408 508 611 702 16 37 881 922 75 (78107) 49 364 495	625 732 (10000) 892 922 (79232) 602 13 615 723 74 848 908	
80 110 223 314 27 78 429 47 531 65 721 8 93 (81013) 190 259	560 631 789 65 952 (82075) 180 92 227 59 777 900 50 72 964 82 98	92092 161 9 209 90 922 435 81 721 873 75 917 91 (84038) (9000) 119	309 74 81 303 609 877 936 79 (85234) 332 65 678 869 935 (10 000) 3 7	44 54 (15000) 231 82 149 435 574 982 (114 898) 87016 10 56 233 41 7259	62 (88069) 94 450 548 66 67 604 974 (89000) (10000) 61 136 345 75 410	85 99 807 11 916 85	
90 131 429 44 (5000) 521 (3000) 73 82 (15000) 625 50 70 89 776 851 87							

1. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 6. Mai 1898, Sonntag.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Brackets beigefügt.
(Came Genießt.)

70 218 73 45 496 (3000) 600 30 763 70 927 (1027) 81 85 241 83	10 520 71 451 (3000) 572 778 864 (2127) 41 76 93 105 50 95 270 96	502 0 70 777 844 (8 72) 582 480 88 533 95 60 711 99 855 44 (3000)	4012 55 8 74 196 451 812 718 37 91 902 9 501 81 500 7 240 15 9	433 770 85 6 17 19 (6000) 144 (50000) 219 61 368 91 405 608 50 71 72	96 815 18 994 (7019) 116 379 429 (3000) 626 776 (3000) 923 (3000) 27	(3000) 8654 182 300 67 62 476 717 (3 19) 83 9041 (3000) 60 268 452	635 417 34 (3000) 54 86 790 831 (5000) 998
10 192 201 88 85 414 7 4 800 23 46 (3000) 56 (1104) 58 64 206 300	89 513 625 (3000) 829 38 930 42 54 (12174) 534 513 64 834 (15000) 907	18 51 (13100) 3 308 29 410 675 744 813 90 904 (15 000) 41 (4097) 6	251 76 (3000) 336 402 70 84 663 727 821 975 (18000) 102 14 89 216 39	428 582 717 443 249 85 (19005) 449 514 710 836 908 (19000) (17021) 29	1 75 212 44 505 77 661 864 87 (3000) (18059) 308 421 639 (3000) 924	1906 (167 115 00) 231 457 608 90 720 44 984	
20 147 (3000) 61 212 312 6 (91 409 93 618 58 721 (15000) 33 836	935 (21 20 (3000) 104 49 32 134 619 21 44 863 913 53 (3000) (2000) 4	99 170 2 6 3 444 613 65 627 60 759 913 96 (23167) 298 364 4 64 64	607 19 (21000) 2194 308 493 51 27 91 634 97 700 4 51 25104 68 201 366	402 543 633 700 922 (26182) 43 369 512 601 725 861 73 915 (3000)	27 65 (3000) 88 146 87 316 (6 622) 35 (19000) 59 51 728 843 974	226 115 61 106 238 61 65 (190000) 314 16 34 504 72 63 615 27 67 713	879 915 (20 30) 36 40 135 86 377 809 (15 000) 83 914 (3000)
30 186 73 91 378 438 83 64 56 827 35 96 (21189) 245 419 618 612	63 713 78 95 843 932 (22010) 54 106 (3000) 434 73 95 970 331 40 925 79	33097 111 341 574 614 29 744 44 81 (3000) 34 31 54 (50 000) 89 41	75 329 411 520 89 435 742 (35143) 230 50 411 74 44 947 (30 116) 13	419 354 652 794 879 (37013) 41 284 845 95 99 930 45 (3819) 247 637	507 905 (3000) 360 367 352 614 52 73 (71 933) 65 80		
40 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6 9 719 827 945 (42197) 270 (3000) 36 (585) 893 95 975	435 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99
50 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6 9 719 827 945 (42197) 270 (3000) 36 (585) 893 95 975	435 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99
60 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6 9 719 827 945 (42197) 270 (3000) 36 (585) 893 95 975	435 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99
70 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6 9 719 827 945 (42197) 270 (3000) 36 (585) 893 95 975	435 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99
80 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6 9 719 827 945 (42197) 270 (3000) 36 (585) 893 95 975	435 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99
90 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6 9 719 827 945 (42197) 270 (3000) 36 (585) 893 95 975	435 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99	450 11 207 30 305 488 92 543 788 865 (43444) 6 8 64 8 8 4 80 99
100 191 122 208 73 99 317 424 47 351 761 117 68 70 (41115) 59	295 408 633 6						

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Nicht zu verwechseln mit geringwertigen Nachahmungen,
die in neuerer Zeit unter den Namen „Seifen-Extract“ etc.
angeboten werden. 8972L



Uhren und Goldwaaren zu den denkbar
billigsten Preisen.
Wilh. Wegner, A. Th. Zech. Reparaturen streng
reell unter Garantie
Invalidenstraße 106. 8501L

G. Superczynski, künstliche Zähne, Invalidenstr. 105, II.

GESCHAFTSHAUS S. HEINE
Die Firma besteht seit 1873.
Neuheiten
für die Frühjahr- u. Sommerfason in
Kleiderstoffen.
Reichhaltige Sortimente im neuesten englischen Geschmack,
Meter von 1 Mark an.
Die schönsten Kinderkleider
für Mädchen jeden Alters, sowie Morgenröcke,
Unterröcke, Blousen und Schürzen in größter
Auswahl vorräthig, eventuell Maß-
anfertigung schnell!

BERLIN N. CHAUSSEESTR. 14.

3435. Rosenthaler-Straße 3435.
Siegfr. Grossmann
Herren- und Knaben-Garderobe
4104L
12 Mark.
Hochelegante Beinkleider nach Maass aus besten
englischen und deutschen Stoffen.

Großer Ausverkauf!
Gardinen-Fabrik
von **Bruno Güther**, Fabrikant aus Blauen
in Sachsen,
80 Grüner Weg 80,
parterre, Eingang vom Thur (kein Laden),
zwischen **Andreas- und Poppen-Straße,**
offen zum
Pfingstfest: **Speziell Engl. Lüll-Gardinen,**
dauerhafte Waare, 2 Seiten Sandfeston, Meter von
45 Pfg. bis 8 Mk. Abgepackte Engl. Lüll-Gardinen
Nfr. 2-20 Mk., imit. Fillet-Guirpore, Madras,
Congress, Lüll-Spachtel, Muss mit Lüll, gestickte
Lüll-Gard. Fenster 10-60 Mk. Stores v. 1-20 Mk.
Stickeren, Steppdecken, Teppiche. **1000 Reste**, zu 1-4 Fenster
passend, unter Fabrikpreis. Streng reelle Bedienung. Feste Preise.
Neuheiten treffen täglich ein. 4161L

Günstige Omnibus-, Pferde- u. Stadtbahn-Verbindung.

32. Rosenthalerstr. 32.
Welthaus O. Polke
1. Geschäftshaus: Rosenthalerstraße Nr. 32, Ecke Sophienstraße.
2. Geschäftshaus: Brunnenstr. Nr. 131, 2. Haus von der Invalidenstr.
Jetzt im **Wiesen-Ausverkauf** noch bedeutend unter dem halben
Preis:
10 000 Frühjahrs-Paletots, diesjährige Mode, schon
von 6 Mk. an. 15 000 Jaquet- und Rock-Anzüge, hier-
unter die feinsten Kammgarn- und Gesellschafts-Anzüge, jetzt nur 5
6, 7 1/2, 9, 11, 14, 17-30 Mk. 8000 Kammgarn-Hosen
und -Westen von 3 Mk. an. Arbeits- und Lederhosen von 1 1/2 Mk.
an. Einzelne Jaquets und Röcke, sowie 8000 Knaben-
und Jarschen-Anzüge, halb umsonst. 4164L

Sonntags geöffnet von 7-10 und 12-2 Uhr.
131 Brunnenstr. 131.

Zur Begründung einer
Schmalz-Fabrik
in größerem Maßstabe wird ein
technischer Leiter resp. Werkführer
gesucht,
der mit der Fabrikation vollständig vertraut ist und
für Herstellung eines guten Fabrikats bürgen kann.
Offerten unter **N. 1119** an **Rudolf Mosse,**
Berlin SW. 209/M

Kein Feilschen
kein Handeln,
sondern streng
feste, sehr
billige Preise.

Baer Sohn
BERLIN.

1. Geschäftshaus: 24a. Chausseestrasse 24a.
2. Geschäftshaus: 8. Brückenstrasse 8.
3. Geschäftshaus: 16. Grosse Frankfurterstrasse 16.

Tadellose Maß-Anfertigung
aus deutschen und echt englischen Stoffen
zu sehr mäßigen Preisen.

Als Beispiele unserer fertigen Garderobe diene:

Werktags-Anzug 10 M.	Werktag.-Beinkleid. 2,75	Frühjahrs-Paletot 12,00
Frühjahrs-Anzug 14 M.	Frühjahrs-Beinkl. 4,25	Frühjahrs-Paletot 17,00
Frühjahrs-Anzug 20 M.	Frühjahrs-Beinkl. 6,50	Frühjahrs-Paletot 21,00
Frühjahrs-Anzug 28 M.	Frühjahrs-Beinkl. 8,00	Frühjahrs-Paletot 25,00
Kammgarn-Anzug 26 M.	Kammgarn-Beinkl. 6,50	Frühjahrs-Paletot 30,00
Kammgarn-Anzug 30 M.	Kammgarn-Beinkl. 7,50	Schul-Anzüge 2,00
Kammgarn-Anzug 39 M.	Kammgarn-Beinkl. 10,00	Schul-Anzüge 4,25
Gehrock-Anzug 26 M.	Kammgarn-Beinkl. 12,00	Jünglings-Anzüge 3,25
Gehrock-Anzug 36 M.	Kammgarn-Beinkl. 14,00	Jünglings-Anzüge 12,50
Gehrock-Anzug 40 M.	Piqué-Westen 1,65	Jünglings-Anzüge 18,50
Gehrock-Anzug 48 M.	Piqué-Westen 2,50	Leichte Hausjoppe 1,50
Rock-Anzug 30 M.	Piqué-Westen 3,25	Leichte Hausjoppe 2,50
Rock-Anzug 35 M.	Piqué-Westen 5,50	Gefüllt. Lodenjoppe 3,50

Ferner sehr große Auswahl und sehr billige Preise:

Bukskin-Anzüge.	Bukskin-Beinkleider.	Sommer-Paletots.
Cheviot-Anzüge.	Cheviot-Beinkleider.	Kragen-Mäntel.
Satin-Anzüge.	Kammgarn-Beinkleider.	Hohenzollern-Mäntel.
Kammgarn-Anzüge.	Knaben-Hosen.	Reise-Havelocks.
Gehrock-Anzüge.	Leder-Hosen.	Maier-Mäntel.
Schlafrocke.	Maschinisten-Anzüge.	Staub-Mäntel.
Sommer-Jaquets.	Drillich-Hosen.	Knaben-Anzüge.
Piqué-Westen.	Arbeiter-Blonsen.	Jünglings-Anzüge etc.

Geschäfts-Häuser (links) **Eigene Werkstätten** (rechts)

Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Knaben-Anzüge 11,-
7,-, 4,-
2,90 Mk.

Leder-Hosen
6,-, 4,50,
3,-,
2,35 Mk.

Meine Broschüre über
Asthma
und
dessen Bekämpfung
(durch 20jähr. Erfahrung
an mir selbst erprobt)
versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford,
Häckerstr. 291.

H. Richter, Optiker,
Berlin, C. Spittelmarkt, (Wallstr. 1)
und Weinbergsweg 15b, nahe am
Rosenthaler Thor.
Anerkannt beste und billigste Ver-
gütungsquelle aller optischen Artikel.

Rathenower
Alumingold-Brillen und
Pincenez,
garant. nie schwarz werd. Mk. 2,50
Nickelbrillen u. Pincenez 1,50
do. allerfeinste Qualität 2,-
Rathenower Stahlbrillen 1,-
Alles mit den besten Rathenower
Kristallgläsern I. Qual. versehen.
Operngläser, rein achromat. Mk. 6.
Neu! Richter's Oporn- u. Reiszglas

„Excelsior“
Inkl. Lederetui u. Riemen Mk. 12,
übertreift alles bisher Gebotene.
Prompter Versandt nach außer-
halb gegen vorherige Einsendung
oder Nachnahme.
Genauste Fachkenntnis.
Eigene Werkstatt. 8545L.
Bitte genau auf Strohe und
Nummer zu achten, um sich vor
werthlosen Nachahmungen und
Einsparung zu schützen.
Sonntags v. 8-10, 12-2 geöffnet.

Vereins-Abzeichen.

H. GUTTMANN
Stempel-
Schablone-, Schilder-
Fabrik
Berlin N., Brunnenstr. 9.

Stempel! Gravirung von Inschriften etc.

Konkursmassen-
Ausverkauf.
Das gesamte Waarenlager
aus der Otto Röder'schen Kon-
kursmasse, bestehend aus
Herren-, Damen- und
Kinderhüben, Stiefeln,
alles moderne und reelle Waaren,
sollen **41, Auguststr. 41,** an
der **Rosenthaler-Straße,** zu
festen und sehr billigen Ver-
kaufspreisen von 9-1, 2-8 Uhr
täglich schleunigst ausverkauft
werden.
Die Verwaltung.

Posto Preise.

Reisner
Friedrichstr. 244
6 Häuser vom Belle-Allianceplatz
entfernt. 8788L
Größtes Fabrikhaus für hochelegante
Herren- und Knaben-Garderobe.

15 000 Paletots v. 6-25 Mk.
12 000 engl. Anzüge v. 8-28 „
14 000 Kammg. Anz. v. 10-33 „
8 000 Hojen u. West. v. 3-12 „
Knaben-Anz. u. Pal. v. 3 Mk. an.

Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.
Strengste Reclität

Empfehle mein gut assortirtes, von
nur rein amerikanischen Tabaken
fabrizirtes 4118L

Cigarren-Lager.
Sämmtliche Waare ist mit Kontroll-
marke versehen.

A. Heck,
I. Gr. Frankfurterstraße 4.
II. Weidenweg 96.

Stroh- und Filz-
hat-Fabrik
von
Ferd. Henke,
I. Denuwirthstr. 1.
Putz- und Modewaaren.
Stumen, Federn. 4114L

Meinen geehrten Freunden und Ge-
nossen empfehle mein gut assortirtes,
von nur rein amerikanischen
Tabaken fabrizirtes 4061L

Cigarren-Lager.
Sämmtliche Waare ist mit Kontroll-
marke versehen.

A. Gerlach,
38. Kastanien-Allee 38.

Rohtabak
Das reichsortirte Lager in allen
in- und ausländischen Rohtabaken
und in allen Preislagen empfiehlt
W. Lindenstädt,
Brunnenstr. 179,
Landsbergerstr. 72.

Patentanwalt **A. Dammann,**
Agentur, BERLIN,
Kunststr. 61,
kostenfrei am Rotisplatz

Uhren.
Erdbeuuhren und Regulateurs,
gute, richtig gehende, kauft man nur
billig durch direkten Bezug. Bei
Eingekaufte höchste Coulanz: inner-
halb 8 Tagen Umtausch oder Zurück-
nahme gegen Preisrückzahlung. Ueber-
raschend billige, feste Preise stehen
an jeder Uhr vermerkt. Dreijährige
Garantie. 8757b

M. L. Böttcher, Uhrenfabrik,
Friedenstr. 101 a. Sandberger Platz.
Preislisten gratis und franco.

Weltberühmt
als billigste und realste Ein-
kaufsource f. Herren- u. Knaben-
Garderoben ist die „**Goldene**
Hundertjahr“, denn sie giebt
jetzt in ihrem Ausverkauf:

Frühjahrs-Paletots
u. Velleringen-Mäntel 12, 15,
18, 20, 22, 24, 27 Mk.
prima. Hochelegante
engl. Jaquet- und Rock-
Anzüge, auch in Tuch und Kam-
marn von 16, 18, 20, 22,
24, 27 bis 30 Mk., die hoch-
feinsten Pracht-Crempe-
33, 36, 38 Mk. Fein-
kleider und Westen 4, 5, 6,
8, 10, 12, 14 Mk. prima.
Havelocks von 10 Mk.
an, Staub- und Reifemäntel
von 4 Mk. an. Al-
paca- u. Carnud-Jaquets
von 1,50 Mk. an. Knaben-
Anzüge in Wasch- und Woll-
stoffen jetzt spottbillig. 4155L

Goldene 110,
110. Leipzigerstr. 110.

!! Roh-Tabak !!
Sämmtl. in- u. ausländischen Sorten,
gute Qualität, tadelloser Brand, in
billigster Preislage, empfiehlt
Heinr. Franck, Rohtabak-
Brunnenstr. 135.

Maitrank Flasche 60 Pfg.,
Spiritus Liter 32 Pfg.
Himbeersaft (ohne Stärkegrup),
4150L Str. 1,50 Mk.

Franz Beyer,
Chausseestr. 103.
Sämmtl. Weine zu Großpreis.

Nur 1 Mark.
Klagen, Eingaben, Reklamationen,
Roth im Zivil- und Strafprozeß. Ein-
ziehung von Forderungen. Pollak,
fest-Plumstr. 19 II r. Auch Sonn tags.

Zähne schmerz. einj., sehr fest fix.
Garantie, 1,50. Abzahl. Woche 1 Mk.
Dresdenerstr. 105. 8201L

